

DIE SPRECH BLASE

Das deutsche
Comic-Magazin



Peter Skodzik
Norbert Hethke

Allgemeiner Deutscher COMIC-PREISKATALOG 1985

DM
14,80
14,80 sfr.
126,-GS



In dieser Ausgabe über
1000
Neuaufnahmen



Nr. 62

9. JAHRGANG
20. SEPTEMBER 1984

SPRECHBLASE Nr. 63
erscheint am 25. Oktober 1984



DAS LABYRINTH DES TODES

Zeichnungen: Don Lawrence
Text: Martin Lodewijk
Übersetzung: Roland Lagarden

Liebe Leser,

Erlangen schlägt immer noch Wellen. Nicht nur die Sprechblase berichtete in ihrer letzten Ausgabe darüber, sondern inzwischen hat selbst das kleinste Fanmagazin seinen Kommentar dazu gegeben. Die Ausführlichkeit, mit der dieses Thema im "Deutschen Comicblätterwald" behandelt wurde, läßt darauf schließen, daß Peter Müller in seinem Bericht recht hatte, wenn er schreibt: es tut sich was.

In diesen Tagen gibt es für die Sprechblaseleser und Conan-Fans ein weiteres „Ereignis 84“: Conan der Zerstörer. Der zweite Film des hyborianischen Helden läuft in Deutschland an, und sicher wird Arnold Schwarzenegger als Titelheld wieder alle Erwartungen erfüllen.

Die letzte Fenrir-Folge ist offensichtlich besonders gut angekommen. Viele Zuschriften und Anrufe bestätigen das. Der allgemeine Tenor der Äußerung: Hansrudi Wäscher läuft zur „alten Form“ auf; der Meister wie in besten Zeiten usw. Dieser Zuspruch freut uns, aber natürlich ist auch Hansrudi Wäscher zufrieden, wenn er den Geschmack der Leser immer noch trifft.

1976 erschien im Comicbuchclub, den wir später übernommen haben, der erste deutsche Comicpreiskatalog. Die zehnte Ausgabe: **Allgemeiner Deutscher Comicpreiskatalog 1985** erscheint jetzt in unserem Verlag. In Zusammenarbeit mit Peter Skodzik bringen wir dieses wichtige Sammlerwerk zukünftig heraus. Peter Skodzik, der Vater aller deutschen Comicbibliographien, bearbeitet den Inhalt auch weiterhin. In der 1978 bei Peter Skodzik erschienenen Comicbibliographie waren 495 Titel bzw. Serien aufgelistet. Im Comicatalog 1984 waren es schon 924 – jetzt, 1985, sind es 1989 Titel, d.h. wir haben in dieser Ausgabe gegenüber dem Vorjahr 1065 neue Eintragungen. Das deutsche Comicgeschehen nach 1945 ist somit praktisch hundertprozentig erfaßt. Lieferbar ist der Katalog für DM 14,80 erst Anfang Oktober. Weiteres entnehmen Sie bitte der Commode.

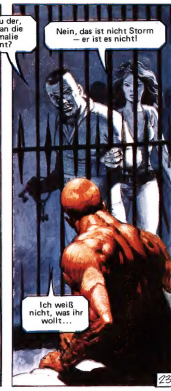
Entgegen unserer Ankündigung bringen wir dieses Jahr keine Tibor-Bücher mehr heraus. Die Nachfrage nach einem schnelleren Erscheinen der Sigurd-Bücher ist so stark, daß wir mit dieser und den nächsten beiden Sprechblasen in diesem Jahr noch jeweils drei Sigurd-Bücher herausbringen werden. Neu sind neben den Sigurd-Büchern 04 - 06 diesmal die Akim Neue Abenteuer 121 - 140.

Viel Spaß beim Lesen wünschen
Doris und Norbert Hethke

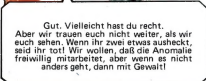
3. Folge



STORM erscheint alle sechs Wochen im Sammlermagazin
DIE SPRECHBLASE, im Norbert Hethke Verlag, Schönaue.
Copyright © OBERON, Haarlem/Niederlande.









Ein weißes Loch!

Gelehrte aus meiner Zeit theoretisierten über schwarze Löcher... Sterne, die so kompakt waren, daß ihre Schwerkraft alles aufzog, sodaß sogar das Licht nicht mehr entfliehen konnte. Andere dachten, daß Raum und Zeit im Herzen eines Schwarzen Lochs zu einer Öffnung in eine andere Dimension umgeformt werden.

Seht! Dort, wo in einem anderen Sonnensystem ein Stern brennen würde, eine Sonne, befindet sich die Nährmutter von Pandarve... ein lebenspendendes weißes Loch im Raum.



Richtig! Alle Materie, alles Licht und alle Energie, die das Schwarze Loch anzieht, verschwindet und wird in einem anderen Weltall wieder ausgestoßen, wo es sich uns als ein Weißes Loch zeigt! Die Sonne von Pandarve!

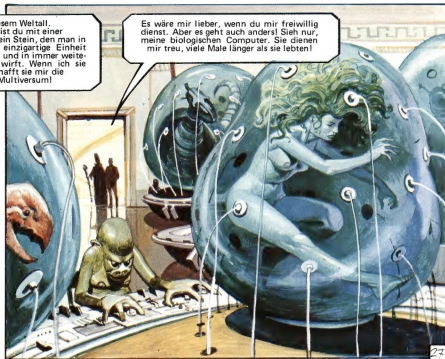
Daher kommt auch die Atmosphäre, in der Pandarve und ihre Satelliten schweben. Ihre Bahngeschwindigkeit darf niemals groß sein, sonst würden sie durch die Reibung verbrennen... und das weiße Loch füllt die Atmosphäre, die an den Rändern des Systems verloren geht, ständig neu an.

Richtig gefolgert.
Ich werde das Bild näher heranholen und die Helligkeit verringern.

EIN LEBENDIGER PLANET??!

Betrachte Pandarve...
Wir nennen sie nicht ohne Grund **Mutter**.
Sie lebt! Pandarve ist ein großes, lebendes, denkendes Wesen!





Buffalo Bill

Ein Plädoyer von Rüdiger Harms

Wer Hansrudi Wäschers BUFFALO BILL als die bedeutendste Arbeit des Zeichners und Autoren bezeichnen will, wird dafür gute Argumente vorfinden. Er könnte diese Serie mit Wäschers SIGURD vergleichen, der wohl, was Wäschers Produkte betrifft, das Maß aller Dinge ist.

- An SIGURD arbeitete Wäscher – Reprints allerdings unberücksichtigt – 140 Monate; mit BUFFALO BILL war er 154 Monate beschäftigt.
- Der Anwalt BUFFALO BILLS wird uns auch darauf aufmerksam machen, daß das für BUFFALO BILL veröffentlichte Material ca. 660 Piccolo-Heften entspricht, die wir hier einmal als Maßeinheit gelten lassen wollen; für SIGURD sind ca. 640 Piccolo-Hefte anzurechnen.
- Er wird darauf hinweisen, daß von BUFFALO BILL 145 abgeschlossene Geschichten (und mindestens eine unveröffentlichte) produziert wurden; von SIGURD sind es 70 bis 80, wie immer man zählen will.
- Er wird nicht zuletzt mit der BASTEI-Redaktion übereinstimmen, daß die Qualität der Zeichnungen in BUFFALO BILL dem SIGURD-Standard überlegen ist, wenn es auch in BUFFALO BILL auffällige Qualitätsschwankungen gibt (die 1977er BUFFALO-BILL-Ausgaben ähneln zum Beispiel sehr den SIGURD-Heften des Jahres 1958).

Trotz dieser guten Argumente für BUFFALO BILL ist diese Serie unter den Wäscher-Fans nicht eben beliebt. Diese Aversion erklärt sich vielleicht daraus, daß man in BUFFALO BILL das Hindernis für eine Weiterführung der klassischen Wäscher-Serien SIGURD, TIBOR oder NICK sah, die man doch so heiß ersehnte. BUFFALO BILL verdient jedoch eine objektive Beurteilung.

An Lehnung-Gepflogenheiten orientiert, konnten wir uns nur schwerlich mit der auffälligen Prägung der Serie durch die BASTEI-Redakteure abfinden, die allerdings wohl unumgänglich war: schließlich arbeiteten für BUFFALO BILL neben Wäscher noch andere Zeichner; die Redaktion hatte somit der Serie ein uniformes Image zu geben. Es seien an dieser Stelle Namen und Arbeitsweise der für Wäschers BUFFALO BILL verantwortlichen Redakteure aufgeführt:

1. J. REUTER/W. BRÄHNE (1969)
In den 1969 erschienenen Ausgaben gab es kaum redaktionelle Veränderungen. In einer Ausgabe wurden die Zeichnungen mit Deckweiß retuschiert. (Persönliche Erinnerung: man dachte damals, BASTEIS J. Reuter sei mit LEHNINGS U. Reuter identisch...)
2. H. HEGNER (1970-Mitte 1971)
Die Hefte waren nun satzgeleitet. Der Text trägt aber noch sehr den Wäscher-Stempel. Äußeres Kennzeichen der H. Hegner-Hefte sind eckige, unförmige Sprechblasen.
3. G. van LIMBERGEN (Mitte 1971 - Mitte 1974)
Der Text verliert nun den typischen Wäscher-Stil. Mitunter werden Konturen nachgezeichnet (vgl. Nr. 240, 248)
4. D. HESS (1973)
D. Hess vertrat kurzfristig v. Limbergen, ohne nachhaltigen Eindruck zu hinterlassen. (In einem SIGURD-Heft von 1958 ist ein Leserbrief von einem Dirk Hess abgedruckt. Etwa der spätere BASTEI-Redakteur?!))
5. H. W. LUKA (Mitte 1974-Mitte 1980)
66 Ausgaben wurden von Lukas bearbeitet. Der Text ist nun ziemlich deftig, in saloppem Wild-West-



Plötzlich...bricht die Goldfassung auseinander. Roter Büffel ist entsetzt!



Nr. 216 S. 25 Bild 8 + AKIM Nr. 99 S. 231.
Dasselbe Motiv 1957 und 1971.



Nr. 486 S. 4 Bild 4
Konnte hier jemand nicht bis drei zählen?

Jargon. Luka ist nicht eben zimperlich in der Wahl von Kosenamen. Die Hefte wimmeln von „Ratten“, „Aasgeiern“, „räudigen Kojoten“, „Drecksäcken“ und ähnlichem. Sprüche, die immer wieder vorkommen: „Bills Nerven sind zum Zerreißen gespannt...“; „Er paktiert mit bösen Geistern...“; „Du wirst 1 000 Tode sterben...“; „...voll Blei pumpen“; „...aus ihm ein Sieb machen“; „Bill durchzuckt ein eisiger Schreck...“. Es sind nicht gerade meine Lieblingshefte!

6. W. BECKER (Mitte 1980 -Ende)

Der Text ist nun wieder etwas gesitteter. Auch die Handlung wurde oft entschärft; aus dem Totengräber wurde flugs ein Frachtagent gemacht; Leute die man nach der Zeichnung für mausetot halten möchte, werden im Text als nur verwundet bezeichnet (vgl. Nr. 546 S. 19, 20 und 31).



Nr. 473 S. 15 Bild 3

Hier hat Wäscher einen Mann mit zwei linken Händen gezeichnet.

Die Redakteure gestatteten sich bisweilen auch Eingriffe in die Zeichnung. Zwei Hefte (LASSO-Sonderband Nr. 14 und Nr. 460) mußten sich Retuschen mit Deckweiß gefallen lassen. Zugunsten der Werbung wurden kurzerhand ganze Seiten umgestellt, Bilder beschnitten oder gestreckt; einmal wurden gar aus einem Bild zwei Bilder gemacht (Nr. 466 S. 19 Bild 5 und 6), manchmal der Gesichtsausdruck nachträglich verändert (z.B. Nr. 516 S. 15). Allgemein wurde darum gebeten, mit Schwarzflächen sehr zurückhaltend zu sein; so blieben auch Nachtbilder taghell (Nr. 224 S. 4). Zu oft wurden Sprechblasen, Bilder, ja sogar ganze Seiten verwechselt (Nr. 156 S. 7; Nr. 328 S. 13; Nr. 383 S. 9; Nr. 479 S. 14, 15)! Verständlich, daß für uns die Lesefreude solcher Dinge wegen nicht immer ungetrübt ist.



Nr. 466 S. 19 Bild 5,6

Unverkennbar wurden hier aus einem Bild zwei Bilder gemacht.



Nr. 510 S. 9 Bild 6

Haben Sie gewußt, daß englische Lords ihr Jackett mittels einer Büroklammer an ihre Weste befestigt haben?"

Nachstehend sind die wichtigsten Beispiele von Reprisen zusammengestellt.

LASSO-Sonderheft 16

- AKIM aus HARRY bunte Jugendzeitschrift
- Nr. 126 — AKIM Neue Abenteuer
- Nr. 178 - 184
- Nr. 136 — Piccolo-Sonderband Nr. 23
- Nr. 158 — ebd. Nr. 25
- Nr. 162 (S. 7 Bild 7!)
- SIGURD-Piccolo Nr. 27-33
- Nr. 170 — TIBOR aus Piccolo-Großband Nr. 24 - 59

- Nr. 188 — Bild-Abenteuer Nr. 19
 Nr. 200 — ebd. Nr. 43
 Nr. 210 — FALK Piccolo Nr. 18 - 35
 Nr. 212 — AKIM Neue Abenteuer
 Nr. 187 - 196
 Nr. 216 — ebd. Nr. 99
 Nr. 224 — SIGURD Piccolo
 Nr. 307 - 316;
 FALK Nr. 124 - 148
 Nr. 350 — TIBOR 1. Serie Nr. 25-35
 Nr. 258 — Bild-Abenteuer Nr. 25 —
 hier ist die Ähnlichkeit
 besonders frappant; teil-
 weise wurden sogar Dialoge
 fast wortwörtlich über-
 nommen!
 Nr. 494 — TIBOR 1. Serie Nr. 81-119

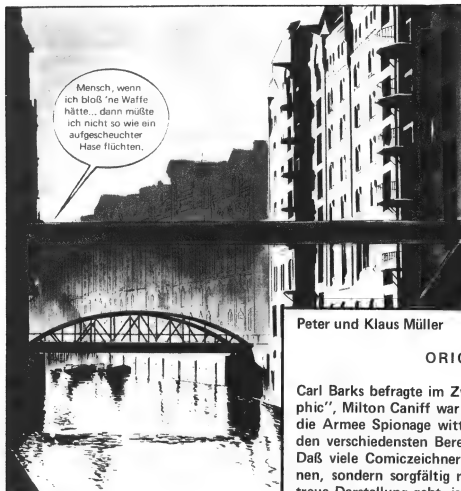
Ich habe Gefallen an dieser Serie gefunden, insbesondere seitdem keine neuen Folgen mehr erschienen sind. BUFFALO BILL ist nun auch schon Vergangenheit, wie so viele andere Wäscher-Erfolge. Das erklärt manches! Wer sich für einen Wäscher-Fan hält, sollte sich die „Mühe“ machen, alle 145 Folgen sorgfältig durchzulesen. Natürlich wird er Hefte vorfinden, die nicht gerade vom Stuhl reißen — wie könnte es anders sein. Es gibt aber viele Ausgaben, die die Lektüre wirklich lohnen, beispielsweise das Heft Nr. 150, wohl das lustigste aller Wäscher-Comics. Besonders schön sind die Hefte des Jahres 1971 gezeichnet, wirklich eine Augenweide. In diese Zeit fällt auch mein Lieblingsheft, das vorzustellen mir bitte erlaubt sei: das Heft Nr. 214 „In der Hölle der Komantschen“. Ich lese es sehr gern, weil es in der Handlungsgestaltung außergewöhnlich ist. Hier spielt nicht das Reißerische, das Effektivolle die Hauptrolle; hier ist es degradiert zur Nebenhandlung, steht zurück hinter dem Leitmotiv, dem Zusammentreffen des Helden mit dem Marshall Ledbetter, zweier Männer mit tiefer Antipathie gegeneinander. Im Handlungsablauf kommen sie sich näher und begraben alte Vorurteile. Ein sehr lehrreiches, lesenswertes Heft! Man wird beim Lesen der Serie — ich verspreche es! — auf weitere Kleinode dieser Art treffen.

Ist nun BUFFALO BILL wirklich die bedeutendste Arbeit Hansrudi Wäschers? Ist er wichtiger gar als SIGURD? Belassen wir die Streitfrage bei der Feststellung, daß sich Wäschers BUFFALO BILL würdig in die Reihe der großen Wäscher-Schöpfungen einfügen darf. Weniger würde weder der Serie noch ihrem Schöpfer gerecht...



ANMERKUNG: Die in der SPRECHBLASE Nr. 53 enthaltene BUFFALO BILL-Checkliste führt als 144. Geschichte die in dem Taschenbuch Nr. 8 enthaltene Story „Im Camp der Verräter“ auf. Hier handelt es sich jedoch um einen Nachdruck des LASSO-Heftes Nr. 200 „Entscheidungskampf am schwarzen Felsen“. Es sind somit 145 BUFFALO BILL-Geschichten veröffentlicht worden!





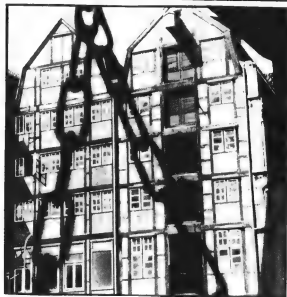
Peter und Klaus Müller

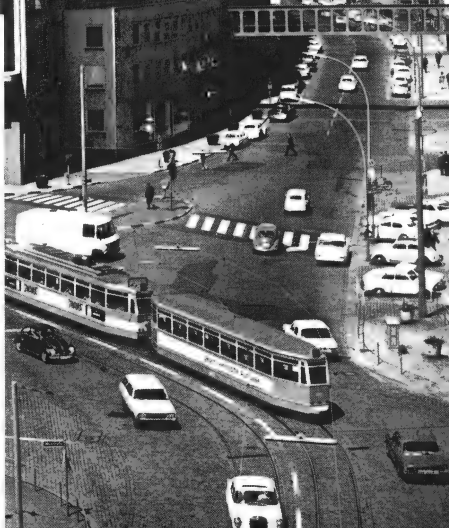
ORIGINAL UND COMIC

Carl Barks befragte im Zweifelsfall die Zeitschrift "National Geographic", Milton Caniff war in seinen Militärzeichnungen so exakt, daß die Armee Spionage witterte, und über Hergés Detailgenauigkeit in den verschiedensten Bereichen wurden ausführliche Artikel verfaßt: Daß viele Comiczeichner nicht nur „aus dem hohlen Bauch“ zeichnen, sondern sorgfältig recherchieren, wenn es um wirklichkeitsgetreue Darstellung geht, ist seit langem bekannt. So mancher von den Großen des Geschäfts hat sich im Laufe der Jahre ein umfangreiches Archiv aufgebaut.

Bisweilen macht es sich ein Zeichner leicht und übernimmt Fotovorlagen fast unverändert.

Als Albert Weinberg 1973 für den in Hamburg ansässigen Koralle-Verlag die Taucher-Serie „Barracuda“ kreierte, ließ er die erste Episode – bestimmt nicht zufällig – in Hamburg beginnen. Und siehe da: Wer den Fotoband „Hamburger Bilderbuch“ aus dem I. Heilmann-Verlag (9. Auflage 1972) besitzt, dem werden manche Bilder in der Comicstory verdächtig bekannt vorkommen...

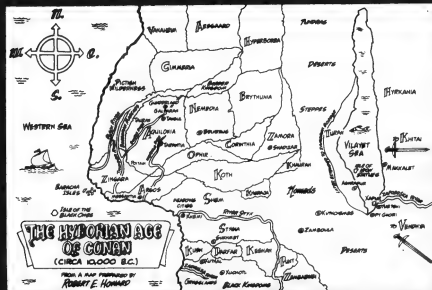




Stan Lee presents

THE SAVAGE SWORD OF CONAN

Fast ein Jahr nach den Ereignissen um „das Volk des schwarzen Kreises“ führt man im Westen erbitterte Kriege. Almuric, Prinz von Koth, hat sich erneut gegen den unbeliebten König Strabonus aufgelehnt. Diesmal verfügt er über ausreichende Mittel, eine in fernen Ländern angeworbene Armee zu unterhalten. Conan muß feststellen, daß sich die meisten seiner Kozaken, Ex-Söldner wie er selbst, beutewitternd der einen oder anderen Seite angeschlossen haben. Conan folgt ihrem Beispiel. Er verpflichtet sich seinem ehemaligen Arbeitgeber Amalrus. Der Kampf der Rebellen schlägt fehl. Amalrus und seine Armee werden nach Süden, durch Shem und Stygia in die Steppen Kush's gedrängt, wo sie schließlich am Südrand der Wüste von den vereinigten schwarzen und stygianischen Streitkräften vernichtend geschlagen werden. Zusammen mit Natala, einer brythunischen Lagergefährtin, konnte Conan dem Gemetzel entgehen und flieht in die Wüste...



Text: Roy Thomas · Zeichner: John Buscema und Alfredo ALCALA
Übersetzung: Manfred Wusthoff · Lettering: Doris Ballmann

Zhr Savage Sword of CONAN erscheint alle 6 Wochen in der Sprechblase, im Norbert Hethke Verlag. Copyright © 1982 by Conan Properties, Inc., all rights reserved. Published under Licence from Marvel Comics Group, a division of Cadence Industries Corporation.

IV. FOLGE

„Wisse, oh Prinz, daß zwischen den Jahren, als die Ozeane ATLANTIS und deren strahlende Städte ertranken und den Jahren des Aufstiegs der Söhne ARYAS, ein Zeitalter existierte, in dem sich blühende Königreiche auf dem Erdball ausbreiteten, wie blaue Gewänder zwischen den Sternen NEMEDIA, OPHIR, BRYTHUNIA, HYPERBOREA, ZAMORA mit seinen dunkelhaarigen Frauen und den Türmen voller verwobener Geheimnisse ZINGARA mit seinem Rittertum KOTH, das an die Weidender SHEMS grenzte; STYGIA mit seinen schattenhaften Gräbern, HYRHANIA, dessen Ritter Stahl, Seide und Gold trugen. Aber das stolzeste Königreich der Welt war AQUILONIA, die Vormachtstellung im vertrauten Westen ausübend. Hierher kam CONAN, der Cimmerianer, schwarzhaarig, finsterblickend, das Schwert in der Hand, ein Dieb und Tötschler von großer Melancholie und großer Fröhlichkeit – die juwelenbesetzten Throne der Erde mit seinen Füßen tretend.“
Die Nemedianische Chronik



VERZWEIFELT KLAMMERT ER SICH FESTER. JETZT STÖßT ER MIT DEM DOLCH ZU.

PLÖTZLICH BEMERKT ER DEN GLITSCHIGEN BRUNNENRAND, AN DEM SIE SICH BEFINDEN.



ER SPRINGT UM SEIN LEBEN! ER SIEHT NUR NOCH, WIE DER GLÜHENDE KÖRPER, WIE EIN METEOR IN DIE TIEFE STÖRST...

IMMER SCHWÄCHER WERDEND, BIS ER VON DEM FINSTEREN ABGRUND GE- RÄUSCHLOS VERSCHLUCKT WIRD.



GERADE RECHTZEITIG FINDET CONAN HAUT AN DEM SCHLÜPFERIGEN RAND. JEDER ANDERE CIMMERIANER WÄRE IN DIE FINGERNIS GEFALLEN...

ABER INSTINKTIV GREIFT CONAN AN DIE RICHTIGEN STELLEN...



SO DASS ER SICH KLEINIG SPÄTER AUS DEM BRUNNEN ZIEHEN KANN...



IN SICHERHEIT.

SOFERN ER DIE WEIT, IN DER IHRE BEWÖHNER UND LINGEHEUER DEN BARBAREN ZUM KAMMUSINN TREIBEN, ALS SICHER ANSEHEN KANN!







AUF DER ANDEREN SEITE IST NICHTS ZU HÖREN!

VIELLEICHT EIN HINTERHALT! MACH AUF UND SPRING ZUR SEITE.



DEN REST ÜBERLASSE MIR UND MEINEM SCHWERT!

BEI DICH NOCH NIE HAT DIE STADT SO EIN GEMETZEL GELIERT, WIE JETZT. HE!

KEINER IM RAUM!

AUR EIN BRUNNEN!



ICH HÖRE IHN MEHR, ALS DASS ICH IHN SEHE.

WIR KÖNNEN KLEINGSTENS TRINKEN, EHE WIR STERBEN.

HIER ENTLANG.

TRINK, MÄDCHEN, ICH PASSE AUF!

DU ZUERST, ICH HABE KEINEN DURST.



SOBALD DU FERTIG BIST, LIEG UICH HIN, DAMIT ICH DEINE WUNDEN AUSWÄSCHEN KANN.

ABER WO SIND DIE KÄMPFER VON KUTHAL?

KEINER ZU HÖREN.



BALD WIRD MAN SIE ENTDECKEN, WENN SIE NICHT SOFORT FLIEHEN.

ALS SIE SEINE GESCHWUNDENE HAUT WÄSCHT, SIEHT SIE ERSCHROCKEN SEINEN RÜCKEN: SEINE HAUT IST GELB GEFÄRBT UND MIT SCHWARZEN UND BLAUEN PUNKTEN ÜBERSÄT.

DOCH CONAN IST ZU SCHWACH, UM FORTZULAU- FEN.



AUS SIE KERTIG IST, BEMERKT SIE EINEN VORHANG, DER EINE KLEINE NISCHE VERDECKT...



EINE HAND VON GELBER HAUTFARBE SCHAUT HERVOR!

WORTLOS ERGREIFT SIE CONANS SCHWIERES, BLUT-REFLEKTES SCHWERT.



...UND DURCHQUERT VORSICHTIG DEN KAUM.

SIE KANN DAS GROSSE SCHWERT KAUM HEBEN



BEI MITRA! SIE KÄMPFT UM DEN MANN, DER SIE GERETTET HAT!

IN DEM ANDEREN RAUM LIEGT EINE GELBHÄUTETE FRAU AUF EINER ESTRADE...



SCHENKBAR SO LEBLOS WIE NACKT.

NEBEN IHR EIN TOTE KROG VOLLER GOLD-GELBER FLÜSSIGKEIT.



VIELLEICHT IST DAS DAS VON THALIS BESCHRIEBENE ELIXIR, DAS DEN DEGENERIERTEN XUTHALERN KRAFT UND ENERGIE ZURÜCKGIBT!

SIE KANN ES AN SICH NEHMEN OHNE DASS DIE FRAU SICH RUHRT.



ABER SIE LEBT!



CONAN?

ICH HABE ETWAS, DAS DIR VIELLEICHT HILFT..!



VORSICHTIG FÜHRT
SIE DEN KUP AN
SEINE LIPPEN.
CONAN TRINKT...

ZUERST INSTINKTIV,
DANN MIT ERWACHENDER
NEUGIER.

SCHON BALD
WERDEN SEINE
AUGEN KLARER
UND SEINE
GESICHTSZÜGE
STRAFFEN
SICH.



SEINE WÖRTE KLINGEN NICHT
MEHR WIE FIEBRIGES GESTAMMEL.
WOHER HAST
DU DAS?

AUS DER
NISCHÉ DORT.

BEI CROM!
ICH FÜHLE DIE
KRAFT. NEUES
LEBEN DURCHFÜH-
RET MEINE
ADERN!



DAS IST BE-
STIMMT DAS
LEBENSZELE-
KIER!

WIR
VERSTEC-
KEN UNS
BIS DEINE
WUNDEN
VERHEILT
SIND.



NEIN! WIR VERLASSEN DIE STADT SOFORT.
ABER DEINE WUNDEN...

ICH SPÜRE
SIE NICHT
MEHR.



DAS FENSTER HIER.
ES FÜHRT ZUR
AUSSENMAUER
HINAUS.

MACH DEN
KRIG VOLL WAS-
SER, ICH ZER-
SCHNEIDE DEN
VORHANG!



ER IST VOLL,
CONAN! UND
JETZT?

THALIS SPRACH VON EINER OASE,
DIE EINEN TAGESMARSCH SÜD-
LICH LIEGT.
WENN WIR SIE ER-
REICHEN, KÖNNEN
WIR AUSRUHEN.



HAND IN HAND SCHREIET CONAN MIT NATALA DURCH DIE KÜSTE, Wobei ER SEINEN SCHRITT DEN KÜRZEREN BEINEN DER GEFÄHRTIN ANPASST.

CONAN, NACHDEM DU DAS UNGEHEUER BEKÄMPFT HAST UND WIEDER ZURÜCKKAMST... HAST DU DA IRGENDWAS VON THALIS BEMERKT?

ER WURFT NICHT EINEN BLICK ZURÜCK AUF DIE GESPIENSTISCHE STADT HINTER IHNIEN.

NEIN. DER GANG WAR DUNKEL ... UND LEER.



KOMISCH! DAWHAL! SIE NICHT GEQUALT HAT, HABE ICH MITLIED.

SIE HABEN UNS IN DIESER STADT EINEN HEISSEN EMPFANG BE-REITET, ABER SIE WERDEN NOCH LANGE AN UNS DENKEN!

BESTIMMT MÜSSEN SIE NOCH EINE MENGE BLUT VON DEN MARMOR-FIEGEN WÄSCHEN.

SOLLTE IHR GOTT NOCH LEBEN, HAT ER MEHR WUNDEN ALS ICH!



WIR HATTEN TROTZDEM NOCH GLÜCK...



AUCH WENN ICH AUS-SEHE ALS OB MAN MICH DURCH DEN FLEISCHWOLF GEQUALT HÄTTE... WÄHREND MAN DICH QUALT.

NUR DEINE SCHULD!

WENN DU DIE SE STIGIANISCHE HÖLLENKATZE NICHT MIT BEAUN-ÜBERN DEN BLICKEN ÜBERHAUPT HÄTTEST...

BEI OROM UND SEINEN TEUFELN!

SELBST WENN DIE WELT IM MEER ER-TRINKT, SEID IHR FRAUEN NOCH EHERSÜCHTIG.

SIE WAR DOCH AUCH NUR EIN MENSCH!

HABE ICH IHR ETWA GESAGT, SIE SOLL SICH IN MICH VER-LIEBEN?



DER TEICH DES SCHWARZEN

ROBERT E. HOWARD

SANCHIA, DIE AUS KORDAVA STAMMT, STRECKT IHRE GESCHWEIDIGEN GLIEDER AUF DIE MIT HERMELINFRANSEN BESetzte SEIDE, DIE AUF DEM ACHTERNDECK DES SCHIFFES AUSGEBREITET IST.

TRÄGE NIMMT SIE ZUR KENNITNIS, DASS DIE MANNSCHAFT SIE MIT LEUCHTENDEN BLICKEN BEGABTET.

Schon zu Anbeginn der Welt segelten Schiffe in westlichen Gestaden, die der Menschheit unbekannt. Lies, falls Du es wagst, was Skelos einige niederschrüb, mit abgestorbenen Händen. Folge den Schiffen durch die vom Winde gebeulzten Meere. Folge den Schiffen, die nie zurückkehren. -- Robert E. Howard.

SIE IST SICH BEWUSST, DASS IHR SEIDENES GEWAND GENUG IHRER REIZVollen KONTUREN DEN GIERIGEN BLICKEN FREIGIBT.

ÜBERHEBLICH LACHEND BESCHLIESST SIE, NOCH EINIGE AUGENWINKER EINZUGANGEN, BEVOR SIE AUFSCHENDE SONNE SIE BLENDET.



DIE COMMODE

VERKAUFSANGEBOT

September 1984

ANSCHRIFT: Norbert Hethke, Postfach 1170, 6901 Schönau, Tel. (06228) 1422. Postscheckkonto: 148747-756 Karlsruhe, Bank: Bezirkssparkasse Schönau, Konto 8021487, BLZ 67251816

VERSANDBEDINGUNGEN: Verwenden Sie bitte für Ihre Bestellung die beigegebenen Postkarten. Natürlich können Sie auch formlos bestellen.

Der Versand erfolgt gegen Vorkasse oder per Nachnahme. Uns gut bekannte Kunden beliefern wir auch gegen Rechnung.

Achten Sie bitte auf eine gut leserliche und korrekte Absenderangabe.

TELEFON: Wir möchten die Fans bitten, nicht an Sonn- und Feiertagen sowie werktags nach 19 Uhr anzurufen – besten Dank!

ANKAUF: Wir kaufen fast alle Originalhefte zu Höchstpreisen an. Bitte nur gut erhaltene Hefte anbieten.

TAUSCH: Im Tausch gegen Reprints bieten wir für Originale 50% des Katalogpreises.

SPRECHBLASE

Nr. 28 - 61 6,- DM
Bei der Überweisung bitte das Porto nicht vergessen! 1,- DM bei Einzelbestellung und 1,50 DM für mehrere Exemplare.

COMIC-PREISKATALOG 1985

Achtung: lieferbar erst ab Anfang Oktober
Peter Skodzik's Comic Preiskatalog erscheint ab sofort in unserem Verlag. Mit über 1000 Neuaufnahmen – 1000 neue Serien bzw. Einzeltitel – gibt dieser Katalog erstmals einen vollständigen Überblick über die von 1945 bis heute in Deutschland erschienenen Comichefte. Die Sammlerpreise wurden wieder von bewährten Fachleuten ermittelt.

Mit seinen zahlreichen Abbildungen ist dieser Katalog ein unverzichtbarer Begleiter eines jeden Sammlers.

Das vierfarbige Titelbild zeichnete Hansrudi Wäscher.

196 Seiten, Format DIN A 5 DM 14,80

SPRECHBLASE-SAMMELMAPPEN

Stab-Sammelmappen für 8 Ausgaben, roter Kunststoff mit zweifarbigem Silberaufdruck „Die Sprechblase“.

Incl. Porto 15,- DM



PICCOLO-SAMMELMAPPEN

Für die Piccolo-Sammelmappen werden einzelne Bögen verkauft, in die jeweils 6 Piccolos eingesteckt werden können. Beschreibung siehe Sprechblase Nr. 36. Lieferung ab 10 Stück.

Preis pro Bogen (für 6 Hefte): 2,60 DM

COMIC NOSTALGIA REIHE

Bei den unter der „Comic Nostalgia Reihe“ angebotenen Piccolos, Kolibris, Großbanden und Büchern handelt es sich um Zweitauflagen der alten Originalhefte oder um deutsche Erstveröffentlichungen, die von uns jetzt für den Sammlerkreis in kleiner Auflage herausgegeben werden.

Piccolos



HERR DES Dschungels (AKIM)

Diese 1954 erschienene Serie ist das Bindeglied zwischen Akim Sohn des Dschungels und Akim Neue Abenteuer. Sie beinhaltet den Kampf Akims gegen seinen Rivalen Logar und dessen Kumpan Samura. Die Hefte Nr. 1 - 3 zeichnete Hansrudi Wäscher, Nr. 4 - 24 Augusto Pedrazza in seiner wohl besten Phase.

Nr. 1 - 24 komplett 78,- DM



AKIM NEUE ABENTEUER

Die Reihe erschien von 1956-1959 im Walter Lehning-Verlag. Nach den Pedrazza-Reihen Akim Sohn des Dschungels und Akim Herr des Dschungels wurde diese dritte Akim-Serie von Hansrudi Wäscher gezeichnet.

Wir bringen die 196 Hefte in 10 Lieferungen heraus.

Bisher erschienen:

Nr. 1 - 20 zusammen	72,- DM
Nr. 21 - 40 zusammen	72,- DM
Nr. 41 - 60 zusammen	72,- DM
Nr. 61 - 80 zusammen	72,- DM
Nr. 81 - 100 zusammen	72,- DM
Nr. 101 - 120 zusammen	72,- DM
Nr. 121 - 140 zusammen	72,- DM



BOB UND BEN

Die Abenteuer dieser beiden Fliegerhelden zeichnete Hansrudi Wäscher 1963 für den Lehning-Verlag.

Nr. 1 - 9 komplett 32,- DM



BLAUER PFEIL

Für das Enzo Chiomenti gezeichnete Reihe erschien 1954 bis zur Nr. 24 im Lehning-Verlag, während die italienische Serie 54 Hefte umfaßte. Mit unserer Sammlerauflage stellen wir erstmals alle 54 Hefte in Deutschland vor.

Nr. 1 - 54 komplett 110,- DM

BLITZ DER ZEITUNGSJUNGE

Als Nachfolgerin von PETERLE erschien diese Reihe 1955 im Lehning-Verlag. Sie beinhaltet die Erlebnisse des Zeitungsjungen Blitz, der mit seinem Freund Dicker auf abenteuerliche Weise die Erbschaft seines Onkels sucht.

Nr. 1 - 27 komplett 45,- DM



DIE 3 BILLS

Diese Wildweststory erschien 1953 im Alfons-Semrau-Verlag mit 27 Hefen. Die kühnen drei Brüder Bill kämpfen sich durch das Geschehen im Wilden Westen.

Nr. 1 - 27 komplett 95,- DM

EL BRAVO - Der Schrecken der Banditen

Die Abenteuer des maskierten Freiheitskämpfers El Bravo sind zuzugewinnen eine Fortsetzung der frühen Zorro-Filme. El Bravo war die erste Mantel- und Egen-Comixstory des Lehning-Verlages.

Nr. 1 - 86 komplett 250,- DM



HARRY DER GRENZREITER

Diese Serie schildert die Abenteuer eines Jungen, der mit seinen Freunden aus dem zerstörten Nachkriegs-Europa in die kanadische Grenzpolizei aufgenommen wird. Die Reihe lief 1953 - 1955 im Lehning-Verlag.

Nr. 1 - 69 komplette Serie 210,- DM



JEZAB

Diese klassische Fantasy-Serie und heiß-begehrte Sammlerarratist schildert die Abenteuer des phönizischen Seefahrers. Die Erstauflage erschien 1953 mit 42 Hefen im Walter Lehning Verlag.

Nr. 1 - 21 zusammen 75,- DM

Nr. 22 - 42 zusammen 75,- DM



NICK - Der Weltraumfahrer

Im Februar 1958 begann Hansrudi Wäscher diese bis heute erfolgreichste Science-Fiction-Comicserie für den Walter Lehning Verlag zu zeichnen.

Die Piccolo-Serie zeigt in 139 Hefen den Beginn der Weltraumfahrt und den Vorstoß des Helden Nick und seiner Freunde in fremde Galaxien.

Bisher erschienen:

Nr. 1 - 20	72,- DM
Nr. 21 - 40	72,- DM
Nr. 41 - 60	72,- DM
Nr. 61 - 80	72,- DM
Nr. 81 - 100	72,- DM
Nr. 101 - 120	72,- DM
Nr. 121 - 139	68,- DM



PETERLE

Als 6. Piccolo-Bilderserie erschien diese von Pedrazza gezeichnete Reihe ab Oktober 1953 im Walter Lehning-Verlag. Sie gehört zu den „klassischen“ acht Piccolo-Reihen.

Mit seinen Freunden Nick und MAC erlebt Peterle seine Abenteuer in der ganzen Welt.

1. Lieferung: Nr. 1 - 23 75,- DM
2. Lieferung: Nr. 24 - 46 75,- DM
3. Lieferung: Nr. 47 - 69 75,- DM
Nr. 1 - 69 komplett 220,- DM



SIGURD - Der ritterliche Held

Die beliebteste Comic-Actionserie erschien von 1953 bis 1968 ununterbrochen. Ihre hohe Lesergunst verdankt diese Reihe ohne Zweifel ihrem Schöpfer Hansrudi Wäscher.

1. Lieferung: Nr. 1 - 20 zus. 72,- DM
2. Lieferung: Nr. 21 - 40 zus. 72,- DM
3. Lieferung: Nr. 41 - 60 zus. 72,- DM
4. Lieferung: Nr. 61 - 80 zus. 72,- DM
5. Lieferung: Nr. 81 - 100 zus. 72,- DM
6. Lieferung: Nr. 101 - 120 zus. 72,- DM
7. Lieferung: Nr. 121 - 140 zus. 72,- DM
8. Lieferung: Nr. 141 - 160 zus. 72,- DM
9. Lieferung: Nr. 161 - 180 zus. 72,- DM
10. Lieferung: Nr. 181 - 200 zus. 72,- DM
11. Lieferung: Nr. 201 - 220 zus. 72,- DM
12. Lieferung: Nr. 221 - 240 zus. 72,- DM
13. Lieferung: Nr. 241 - 260 zus. 72,- DM
14. Lieferung: Nr. 261 - 280 zus. 72,- DM
15. Lieferung: Nr. 281 - 300 zus. 72,- DM
16. Lieferung: Nr. 301 - 324 zus. 72,- DM



ROTER ADLER

Diese klassische Wildwest-Piccoloserie erschien 1953 im Lehning-Verlag. Sie schildert die Abenteuer des Hauptlings „Roter Adler“.

1. Lieferung: Nr. 1 - 25 85,- DM
2. Lieferung: Nr. 26 - 51 85,- DM



TIBOR - Sohn des Dschungels

Diese von Hansrudi Wäscher geschaffene Dschungelserie erschien von 1959 bis 1963 mit 187 Hefen im Lehning-Verlag.

Wir legen diese Hefte in unregelmäßigen Abständen neu auf.

Bisher erschienen:

Nr. 1 - 10	36,- DM
Nr. 11 - 35	90,- DM
Nr. 36 - 55	72,- DM
Nr. 56 - 75	72,- DM
Nr. 76 - 100	90,- DM

Kolibris

FALKENAUGE

Diese Kolibri-Serie schildert die Abenteuer des letzten der Apachen in insgesamt 20 Hefen. Die Reihe erschien 1954 im Walter Lehning-Verlag als 1. Kolibri-Serie.

Nr. 1 - 20 komplett 82,- DM

GERT

Diese Kolibri-Serie erschien 1955 im Lehning-Verlag mit insgesamt 24 Hefen, die von Hansrudi Wäscher gezeichnet wurden. Die Serie behandelt die Abenteuer eines Schiffbauers, nach dem literarischen Vorbild „Die Schatzinsel“. Gerts Abenteuer lehnen sich jedoch nur grob an die Vorlage an.

Nr. 1 - 24 komplett 98,- DM

DER SCHWARZE REITER

Als 3. Kolibri-Serie erschien im Lehning-Verlag im September 1954 Der Schwarze Reiter. Diese Wildwest-Story erzählt die Abenteuer von Frisco Smith.

Nr. 1 - 20 komplett 82,- DM

Großbände

ROBINSON

Zweitauflage des Comic-Klassikers von Helmut Nickel. Die Reihe erschien im Dezember 1953 im Gerstmaier-Verlag. In 125 Hefen sind die Abenteuer Robinsons und seines lustigen Gefährten Xury vorwiegend von Nickel amüsant und spannend geschildert. Wir haben diese 125 Hefte in 32 Bänden zusammengefasst. Format DIN A 5, Cover 4farbig, innen s/w. Nr. 1 - 32 komplette Serie s/w 135,- DM



SIGURD „Kampf um Irl“

Ein neues Sigurd-Abenteuer, das den Helden und seine Freunde in eine phantastische Welt entführt.

Zeichner der vierfarbigen 32-Seiten-Story ist natürlich Hansrudi Wäscher.

Album/Softcover 7,80 DM

PICCOLO-SONDERBÄNDE

Die folgenden Piccolo-Sonderbände sind im Originalformat (ca. 17 x 24 cm) wiedergegeben; sie haben 32 bzw. 36 Seiten. Die Originale dieser Hefte kosten inzwischen bis zu 500,- DM.

AKIM „Kampf im Norden“

Neben einer deutschen Erstveröffentlichung in schwarz/weiß bringt dieser Sonderband eine große Checkliste über alle bisher in Deutschland erschienenen Akim-Stories. Er ist somit eine wertvolle Sammlerhilfe.

Zeichner: Augusto Pedrazza 11,80 DM

AKIM „Die Diamanten des Dschungels“

Dieser vierfarbige Band ist eine deutsche Erstveröffentlichung. Banditen entführen Rita und zwingen Akim zum Diamanten-diebstahl...

Zeichner: Augusto Pedrazza 15,80 DM

AKIM „Akims großes Abenteuer“

Außerirdische landen auf der Erde; die menschenähnliche, unverwundbare Kreatur Drug flieht in Akims Dschungel – ein furchtbarer Kampf beginnt...

Piccolo-SB Nr. 1 – in den Originalfarben.

Zeichner: Augusto Pedrazza 29,- DM

SIGURD „Auf der Insel der Dämonen“

Bei der Verfolgung von Entführern geraten Sigurd und seine Freunde auf eine unheimliche Insel, die für fremde Besucher zur Todesfalle wird...

Piccolo-SB Nr. 2 – in den Originalfarben.

Zeichner: Hansrudi Wäscher 29,- DM

CARNERA BOXT SICH DURCH

Carnera, der Boxweltmeister, bekämpft in 3. Abenteuer einen verbrecherischen Fakir, einen Schloßgeist und eine Epresserbande.

Piccolo-Sonderband Nr. 3 – in den Originalfarben. 29,- DM

AKIM „Akim in der großen Stadt“

Ein Großwildjäger fängt Kar und andere Tiere des Dschungels. Akim verfolgt ihn und seine Freunde bis nach New York... Piccolo-SB Nr. 4 – in den Originalfarben.

Zeichner: Augusto Pedrazza 29,- DM

FULGOR „Piraten im Weltall“

Verbrecher erobern die erste Weltraumstation und beschießen die Erde mit Todesstrahlen – Fulgor greift ein...

Piccolo-SB Nr. 5 – in den Originalfarben.

Zeichner: Hansrudi Wäscher 29,- DM

PETERLE „Feinde im Dschungel“

Auf der Suche nach einer versunkenen Tempelstadt geraten die Freunde in höchste Gefahr...

Piccolo-SB Nr. 7 – in den Originalfarben.

Zeichner: Hansrudi Wäscher 29,- DM

SIGURD „Der letzte Pfeil“

Straßenräuber, ein unheimliches Burggewölbe und ein überraschender Schluß kennzeichnen dieses spannende Sigurd-Abenteuer...

Piccolo-SB Nr. 8 – in den Originalfarben.

Zeichner: Hansrudi Wäscher 29,- DM

AKIM „Akim und die Spione des Dschungels“

Eine gefährliche Spionageorganisation errichtet in Akims Dschungel ihr Hauptquartier...

Piccolo-SB Nr. 9 – in den Originalfarben.

Zeichner: Augusto Pedrazza 29,- DM

RAKA „Planet des Grauens“

Raka, Professor Block und dessen Assistenten starten eine abenteuerliche Expedition zur Venus...

Piccolo-SB Nr. 13 – in den Originalfarben.

Zeichner: Hansrudi Wäscher 29,- DM

SIGURD „Das Geisterschiff“

Ein befreundeter Fürst bittet Sigurd um Hilfe. Sigurd steht vor einem seiner gefährlichsten Abenteuer im Kampf gegen Tyrannen und Rauber...

Piccolo-SB Nr. 15 – in den Originalfarben.

Zeichner: Hansrudi Wäscher 29,- DM

AKIM „Der Dschungelteufel“

Ein fellbekleidetes, phosphorisierendes Ungeheuer zwingt Eingeborene, ihm Elfenbein als Opfergabe zu bringen. Der Stamm beginnt die Elefantenjagd in Akims Dschungel.

Piccolo-SB Nr. 16 – in den Originalfarben.

Zeichner: Hansrudi Wäscher 29,- DM

SIGURD „König der Berge“

Ein riesiger Bär aus den Bergen bedroht die Existenz eines Dorfes; Sigurd muß gegen Aberglauben und Banditentum antreten...

Piccolo-SB Nr. 18 – in den Originalfarben.

Zeichner: Hansrudi Wäscher 29,- DM

AKIM „Jagd durch den Dschungel“

Kidnapper fliehen in den Dschungel. Akim hilft ihnen gutgläubig und bringt sich damit in große Gefahr...

Piccolo-SB Nr. 19 – in den Originalfarben.

Zeichner: Hansrudi Wäscher 29,- DM

SIGURD „Schatten über Hohenstein“

Sigurd rettet den Sohn eines befreundeten Burgherrn vor Meuchelmördern und gerät damit in einen gefährlichen Konflikt...

Piccolo-SB Nr. 22 – in den Originalfarben.

Zeichner: Hansrudi Wäscher 29,- DM

NICK „Jagd auf R3“

Der von Professor Raskin entwickelte neue Antrieb wird von Raumpiraten sabotiert... Piccolo-Sonderband Nr. 29 – in den Originalfarben.

Zeichner: Hansrudi Wäscher 29,- DM



Bücher

NICK

Ein Weltraum-Epos von Hansrudi Wäscher

Die Großbandserie NICK erschien von 1959 bis 1963 mit 121 Hefen im Walter Lohmeyer-Verlag. Sie ist die Folge der Piccolos „Nick – der Weltraumfahrer“ Nr. 1-139. Die Großbände sind keine Nachdrucke der Piccolos!

In einem Buch befinden sich 5 vollständige Nick-Hefte in den herrlichen Originalfarben, d.h. auch die wunderbaren Titelbilder dieser Reihe werden reproduziert. Jede Hardcover-Ausgabe in Originalgröße beinhaltet somit 120 vierfarbige Seiten, plus einem neu gezeichneten Titelbild von Hansrudi Wäscher.

Das Epos liegt inzwischen komplett vor:

Buch Nr. 1	(Originalhefte 1 - 5)
Buch Nr. 2	(Originalhefte 6 - 10)
Buch Nr. 3	(Originalhefte 11 - 15)
Buch Nr. 4	(Originalhefte 16 - 20)
Buch Nr. 5	(Originalhefte 21 - 25)
Buch Nr. 6	(Originalhefte 26 - 30)
Buch Nr. 7	(Originalhefte 31 - 35)
Buch Nr. 8	(Originalhefte 36 - 40)
Buch Nr. 9	(Originalhefte 41 - 45)
Buch Nr. 10	(Originalhefte 46 - 50)
Buch Nr. 11	(Originalhefte 51 - 55)
Buch Nr. 12	(Originalhefte 56 - 60)
Buch Nr. 13	(Originalhefte 61 - 65)
Buch Nr. 14	(Originalhefte 66 - 70)
Buch Nr. 15	(Originalhefte 71 - 75)
Buch Nr. 16	(Originalhefte 76 - 80)
Buch Nr. 17	(Originalhefte 81 - 85)
Buch Nr. 18	(Originalhefte 86 - 90)
Buch Nr. 19	(Originalhefte 91 - 95)
Buch Nr. 20	(Originalhefte 96 - 100)
Buch Nr. 21	(Originalhefte 101 - 105)
Buch Nr. 22	(Originalhefte 106 - 110)
Buch Nr. 23	(Originalhefte 111 - 115)
Buch Nr. 24	(Originalhefte 116 - 121)

Preis pro Buch 29,80 DM
Komplettpreis Nr. 1-24 700,- DM



04

SIGURD Ein Ritter-Epos von Hansrudi Wäscher

Die Großbandserie SIGURD erschien von 1958 bis 1968 mit 257 Heften im Walter Lehning Verlag. Die Hefte Nr. 1-124 sind Zweitauflagen der Sigurd-Piccoloserie Nr. 1-324 (es fehlen ca. 70 Hefte). Wir legen die 124 Großbände in 25 Büchern als Sammlerausgabe in den Originalfarben jetzt neu auf. Ein Buch beinhaltet jeweils fünf Großbände. Hansrudi Wäscher zeichnet für sämtliche Bücher neue Titelfiguren. Die Bücher, die die Hefte Nr. 1-124 beinhalten, werden bei uns 01-025 nummeriert.

Bisher lieferbar:

- Buch Nr. 01 (Originalhefte Nr. 1 - 5)
- Buch Nr. 02 (Originalhefte Nr. 6 - 10)
- Buch Nr. 03 (Originalhefte Nr. 11 - 15)
- Buch Nr. 04 (Originalhefte Nr. 16 - 20)
- Buch Nr. 05 (Originalhefte Nr. 21 - 25)
- Buch Nr. 06 (Originalhefte Nr. 26 - 30)

Die Bücher Nr. 07 bis 09 erscheinen Ende Oktober.

Neben den genannten Großbänden Nr. 1-124 legen wir auch die Hefte Nr. 125-257 in Buchform auf. Diese Ausgaben beinhalten neue Abenteuer – sind also keine Nachdrucke der Piccoloserie.

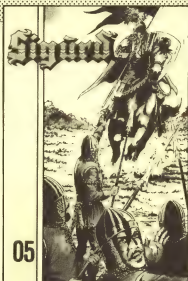
Diese Buchreihe bezeichnen wir mit 1-28, sie erscheint ebenfalls in den Originalfarben, mit neuen von Hansrudi Wäscher gezeichneten Titelfiguren.

Bisher lieferbar:

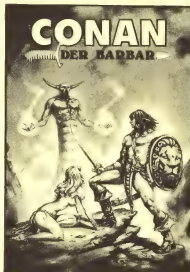
- Buch Nr. 1 (Originalhefte Nr. 125-129)
- Buch Nr. 2 (Originalhefte Nr. 130-134)
- Buch Nr. 3 (Originalhefte Nr. 135-139)
- Buch Nr. 4 (Originalhefte Nr. 140-144)
- Buch Nr. 5 (Originalhefte Nr. 145-149)
- Buch Nr. 6 (Originalhefte Nr. 150-154)

Preis pro Buch 29,80 DM

Weitere Bücher dieser Reihe erscheinen spätestens nach Abschluss des Reprints der Hefte Nr. 1-124; ein früheres Erscheinen wird rechtzeitig in der SPRECHBLASE angekündigt.



05



CONAN – DER BARBAR

Nach CONANS großen Erfolgen in der SPRECHBLASE legen wir weitere Abenteuer als deutsche Erstveröffentlichungen in Buchform auf.

Buch Nr. 2 bringt Savage Sword of Conan Nr. 56, 57 und 58. Format 21 x 30 cm, Hardcover, 136 Seiten, s/w. 29,80 DM

Buch Nr. 3 beinhaltet Savage Sword of Conan Nr. 21, 59 und 60. Format: 21 x 30 cm, Hardcover, 128 Seiten, s/w. 29,80 DM



06



SIGURD „Ein schlechter Verlierer“

In diesem Buch veröffentlichen wir erstmals ein Sigurd-Abenteuer, das Hansrudi Wäscher 1968 zeichnete.

Zusätzlich beinhaltet das Buch eine große Sigurd-Checkliste, die für jeden Sigurd-Fan einfach ein Muß ist.

Format: 21 x 30 cm, vierfarbiger Hardcover-Einband, 80 Seiten, Preis: 29,80 DM

DIE SPRECHBLASE ist das offizielle Publikationsorgan des

DEUTSCHEN COMIC-CLUBS.

EINZELPREIS IM VERSAND

6,- DM plus 1,30 DM Porto/Verpackg.

Im ABONNEMENT

4 Ausgaben 24,- DM einschl. Porto

6 Ausgaben 35,- DM einschl. Porto

10 Ausgaben 58,- DM einschl. Porto

Liegt der Sprechblase eine Zahlkarte bei, so ist das Abonnement abgelesen und man erhält die nächste Ausgabe nur gegen vorherige Einzahlung des Abonnementpreises. Die Mitgliedschaft im DCC verlängert sich dementsprechend.

ERSCHEINUNGSWEISE: alle sechs Wochen

Beim Abdruck von Leserbriefen behalten wir uns vor, ggf. Kürzungen vorzunehmen.

Copyright der Abbildungen bei den jeweiligen Verlagen.

Copyright der Textbeiträge beim Norbert Hethke-Verlag

HERAUGEBER:

Doris und Norbert Hethke
Postfach 1170, 6901 Schönau
Telefon: 06228/1422

Postcheckkonto: 148747 - 756 Karlsruhe

adressen

Briefe an die Redaktion

Als Stammleser seit Nummer 20 eures Comic-Magazins, die vorherigen Ausgaben waren leider schon vergriffen als ich endlich auf den Geschmack kam, möchte ich euch heute mal schreiben. Sicher ein Brief unter vielen, hoffe ich doch, daß ihr Zeit findet, meine Fragen zu beantworten. Ich bin ein großer Verehrer der beiden Zeichner Don Lawrence und Vincente Segrelles und habe mich da natürlich besonders über Sprechblase Nr. 58 vom 15.3.84 gefreut, wo ja einiges über diese beiden stand.

Nun besteht aber für mich die Schwierigkeit, daß ich nicht weiß, wo man Bücher etc. dieser beiden Künstler bekommt, sieht man einmal von euren Storm-Veröffentlichungen ab, und habe deshalb folgende Fragen an euch:

Von Don Lawrence würde ich mir gerne die Stories um TRIGAN, TARZAN, CARRIE, DE ZOON VON DE JAGER, COMMANDANT GREK und WORLD OP WIELEN besorgen, weiß aber nicht, an wen ich mich wenden könnte. Einziger Anhaltspunkt ist der Oberon-Verlag in den Niederlanden. Könntet ihr mir nun mitteilen, wo die einzelnen Reihen erschienen sind und mir gleichzeitig die Anschrift nennen?

Da mir Vincente Segrelles fast ebenso gut gefällt wie Lawrence, würde ich mich gerne an den Norma Verlag in Barcelona wenden, um von dort alles bisher erschienene Material anzufordern und brauche dazu ebenfalls eine Anschrift.

Natürlich bin ich euch keinesfalls böse, wenn ihr mir anstelle der Auslandsadressen eine Kontaktanschrift in Deutschland geben könnt, da ich nicht besonders sprachbegabt bin.

So, jetzt kann ich euch nur noch alles Gute für die Zukunft wünschen, daß nie der Zeitpunkt kommen mag, wo die Sprechblase, aus welchen Gründen auch immer, mal nicht mehr erscheinen sollte. Denn es wäre sehr schade, wenn Serien wie STORM oder FENRIR – Conan lassen wir mal lieber beiseite, das ist nicht ganz mein Fall – einem größeren Publikumskreis nicht mehr angeboten werden könnten. Ein Lob auch an die Rubrik 'Comic-Aktuell', in der mit Kritik nicht gespart wird. Für mich immer sehr informativ.

Hans Peter Kreuzer, Nürnberg

Sämtliche Don Lawrence Stories aus Holland sind mit Ausnahme von STORM und TRIGAN nur noch antiquarisch erhältlich. Gemäß der Checkliste, die Martin Both in Sprechblase 58 erstellt hat, können die Einzelhefte in dem Antiquariat Lambiek, Kerkstraat 104, NL-1017 GP Amsterdam bestellt werden. COMMANDANT GREK erscheint demnächst als Album auf deutsch. Die Anschrift des Norma Verlags lautet: Norma Editorial, Ali Bey 11, E-Barcelona 10.

Bin ich eigentlich die einzige Sprechblasen-Leserin? Noch nie habe ich in der Rubrik 'Adressen' einen Leserbrief eines weiblichen Comic-Fans gelesen, und eine Redakteurin für ihre Artikel gibt es scheinbar auch nicht! Dabei kenne ich noch andere Frauen meines Alters, die sich durchaus für Comics begeistern können. Zweifello, meine Lieblingsserien sind GASTON, SPIROU, SCHNIEFF UND SCHNUFF und DONALD DUCK, doch interessiere ich mich durchaus für alles, was hinter den Kulissen dieses Mediums passiert. Von den alten Comics sammle ich die FIX und FOXI Ausgaben, auf denen auf der letzten Seite immer eine SCHNIEFF UND SCHNUFF Geschichte abgedruckt wurde. Per Zufall habe ich vor einiger Zeit die SCHNIEFF UND SCHNUFF Album (Todus Verlag) entdeckt, zwei konnte ich noch kaufen, das dritte finde ich nirgendwo. Gibt es noch weitere Einzelhefte von SCHNIEFF UND SCHNUFF? Vielleicht erscheint die Serie ja eines Tages wieder. Jedenfalls bin ich nicht die einzige, die an einer Antwort interessiert ist. Zwei meiner Freundinnen möchten genauso wie ich noch weitere Abenteuer dieser wirklich köstlichen Serie lesen. Martina Hintze, Nürnberg

Bei Todus sind nur zwei SCHNIEFF UND SCHNUFF Alben erschienen, das angekündigte dritte Album ist nie herausgekommen. Des weiteren gibt es SCHNIEFF UND SCHNUFF Hefte in der Kauka Serie FIX UND FOXI Spaß, und zwar die Nummern 29 und 38. Der Semic Verlag plant für 1985 eine neue Album-Reihe mit Abenteuern von SCHNIEFF UND SCHNUFF. (Anm. der Setzerin: Die gleiche Frage bezüglich der Männer-Dominanz in der Sprechblase habe ich mir gerade gestellt, während ich den vorhergehenden Leserbrief tippte! Frauen sind 'hinter den Kulissen' bei der technischen Herstellung der Zeitschrift hingegen reichlich beteiligt.)

In Ihrer Rubrik 'Comic Aktuell' lese ich über amerikanische Comics fast ausschließlich etwas über die Verlage MARVEL und DC. Zugegeben, die Informationen sind reichlich und lesenswert und werden fachmännisch ausgeführt. Aber gibt es nicht noch andere Verlage, über die es sich lohnt, ebenso ausführlich zu berichten und weitere Hefeserien, die von anderen Verlagen herausgegeben werden, vorzustellen?

Heinz Stucke, Schweinfurt

MARVEL und DC sind nunmal die größten US-Comic Verlage, doch stimmt die Kritik nicht ganz, da auch über die 'kleineren' Verlage wie PACIFIC und ECLIPSE, sofern Neues erschienen ist, regelmäßig berichtet wird.

Auch wenn der Artikel von Klaus Spillmann über die Disney-Zeitungsstrips mittlerweile schon über zweieinhalb Jahre zurückliegt: Beim Durchstöbern meiner Sammlung von WALT DISNEYS LUSTIGEN TASCHENBÜCHERN habe ich folgende Geschichten entdeckt, in denen Micky-Maus-Zeitungsstrips abgedruckt werden: 1. Band 11: MM als Kaiser von Quackianien; 2. Band 15: MM und der Zauberschuh; 3. Band 62: Das verkorkte Gespenst; 4. Band 76: Ein entfernter Verwandter; Die Stories 2. und 3. sind wahrscheinlich aus den 40er Jahren, die Stories 3. und 4. von Anfang der 50er Jahre. Bei den folgenden Geschichten bin ich mir nicht sicher, ob es sich hier auch um Zeitungsstrips handelt: Band 9: MM und die Irokesenketten; Band 29: MM und das Hypnotisierpulver; Band 29: MM rettet das Korallenkänguruh; Band 62: Das doppelte Geheimnis des schwarzen Phantoms; Band 67: MM auf den Spuren der Indianer; Band 76: MM und die Vierte Dimension: Die geklaute Klaue von Kali. Vielleicht können Sie mir weiterhelfen? Außerdem sind in den Bänden 73, 80, 87, 90 einige Sunday-Gags enthalten.

In Band 36 ist eine Donald Duck Fortsetzungsgeschichte veröffentlicht: Donald und die Krebse in Burgunder. Da ich bisher noch nichts über Donald-Fortsetzungsstrips gehört habe, kann ich mir hier überhaupt keinen Erscheinungzeitpunkt vorstellen. Ich hoffe, Sie wissen Rat.

Zu einem Leserbrief aus Sprechblase 58: Bitte bleiben Sie bei den Checklisten, denn z.B. die TRIGAN Checkliste war doch sehr hilfreich, um zu erfahren welche KOBRA-Ausgaben man braucht, um welche Story zu lesen. Hans Kiesel, Schwab

Die Veröffentlichungen in Walt Disneys Lustigen Taschenbüchern sind zum größten Teil aus italienischem Lizenzmaterial zusammengestellt. Viele italienische Zeichner haben sich dabei im Stile von Gottfredson versucht, so daß man einige Geschichten ohne weiteres für amerikanischen Zeitungsmaterial halten könnte. Folgende Geschichten sind italienischen Ursprungs: Band 11: MM als Kaiser von Quackianien; Band 9: MM und die Irokesenketten; Band 29: MM und das Korallenkänguruh; Band 62: Das doppelte Geheimnis des schwarzen Phantoms (hier sei daran erinnert, daß es nur einen Zeitungsstrip mit dem Phantom Plot gibt, und der ist aus den 30er Jahren von Gottfredson!); Band 67: MM auf den Spuren der Indianer; Band 76: MM und die Vierte Dimension: Die geklaute Klaue von Kali, Ein entfernter Verwandter. Viele dieser Geschichten dürften aus den 50er und 60er Jahren stammen und sind wahrscheinlich von Romano Scarpa gezeichnet. Hingegen sind die folgenden beiden Stories Reprints von amerikanischen Zeitungsstrips: Band 15: MM und der Zauberschuh; Band 62: Das verkorkte Gespenst. Beide Stories stammen aus den 50er Jahren. Leider liegen darüber keine exakten Daten vor. Vereinzelte Sunday-Gags sind immer wieder auf ein bis zwei Seiten in zahlreichen Taschenbüchern abgedruckt. Bei Band 36: „Donald und die Krebse in Burgunder“ handelt es sich ebenfalls um eine italienische Produktion. Der Zeichner ist leider unbekannt.

COMIC aktuell

Redaktion: Wolf Rautenstrauch

USA/U.K.

NEWS

CONTINUITY. Neal Adams begann seine Karriere 1959 bei Archie, in den 70ern profilierte er sich dann als der große Innovator bei Marvel und DC. Als einer der entschiedensten Verfechter der Autorenrechte kehrte er 1976 der US-Comicszene den Rücken, da er keine Möglichkeit sah, sich das Copyright für seine Kreationen zu sichern. Nachdem er 1982 *MS MYSTIC* bei Pacific veröffentlicht hatte, gründete er seinen eigenen Verlag: Continuity.

Als erste Publikation erschien nun das Magazin *ECHO OF FUTURE PAST* (52 Seiten/2,95 Dollar), folgen sollen eine größere Anzahl weiterer Reihen, u.a. *THE ZERO PATROL* (mit Esteban Marotos *CINCO POR INFINITO*).

FIRST. Der erste Zyklus der First-Post-Doomsday-Serie *AMERICAN FLAGG*, die als eine der wenigen nicht von Marvel oder DC vertriebenen Reihen in der Verkaufsliste in die Spitzengruppe vorstoßen konnte und von Kritikern als beste US-Comicproduktion des letzten Jahrzehnts gepriesen wurde, ist beendet. In 12 Hefen schilderte Howard Chaykin in einem grandiosen Stil die Erlebnisse des ehemaligen Videostars und jetzigen Plexus-Rangers Reuben Flagg, der seinen Dienst in einem Amerika versteht, das nicht mehr Weltmacht Nr. 1 ist.

FANTAGRAPHICS. Neben seiner Gesamtausgabe von E.C. Segars *POPEYE* will Fantagraphics/Stamford nun auch die erste komplette amerikanische Werkedition von Hal Fosters *PRINZ EISENHERZ* veröffentlichen.

Die 52-Seiten-Bände im Großformat sollen jeweils 7,95 Dollar kosten. Als erstes Buch wird Nr. 26 „Lithway's Law“ mit 1958er Sundaypages, deren Kolorierung der der Originale entsprechen soll, erscheinen.

BELGIQUE/FRANCE

NOUVEAUTES

GLENAT. Vor Jahren eröffnete Glenat seine *COLLECTION MYTHOLOGIE* mit Pichards und Homers *ULYSSE (ODYSSEUS)*. Weitere Bände wie *Faures DIEU*, *SA FILLE ET L'HOMME*, *Follets/Stoquarts L'ILLIAD* oder *Vannereus Paucards BUSHIDO* folgten. Jetzt hat Georges Pichard seine Arbeit an *BORNEO JO* und *BLANCHE EPIPHANIE* unterbrochen und eine neue Adaption gezeichnet, die in *CIRCUS* – beginnend mit der Nr. 76, der August-Ausgabe – vorabgedruckt wird. Diesmal versucht er sich an



Apuleius' bekanntem parodistischen Roman *METAMORPHOSES (ASINUS AUREUS)* aus dem 2. Jahrhundert – einem Werk, das für seine erotische Freizügigkeit immer berühmt war und damit den Intentionen des Kunstprofessors entgegenkommen dürfte. Als Titel des Comics hat man nicht das blasser *METAMORPHOSES (DER GOLDFISCH)* sondern *LES SORCIERES DE THESSALIE* gewählt. Neu in *CIRCUS* ist auch das dritte Kapitel von Jean-Paul Dehoreys/Frank Girouds *LES AVENTURES DE LOUIS FERCHOT*, nach „Louis la Guigne“ und „Moulin rouge“ kommt nun „Un Autome à Berlin“. Während deutsche Autoren und Zeichner sich immer noch außerstande zeigen, sich mit Themen der deutschen Geschichte auseinanderzusetzen, versuchen dies nun verstärkt die Franzosen und Italiener. „Un Autome à Berlin“ beginnt 1923, einem Krisenjahr der Weimarer Republik, Handlungsort ist zunächst das Ruhrgebiet, wo die Bevölkerung den einmarschierten französischen Truppen, die die Erfüllung der Reparationslieferungen des Versailler Vertrags erzwingen wollen, Widerstand leistet. In der Nr. 76 wird auch *EL DORADO* – *LES AVENTURES DE VIC VOYAGE*, die neue durch die Volksverlags-Übersetzung ja auch hierzulande bekannte Reihe des Brasilianers Sergio Macedo, mit der Episode „A la Recherche d'Agartah“ fortgesetzt. Außerdem sind zur Zeit Hermanns *LES TOURS DE BOIS MAURY*, Jean Teulés *FILLES DE NUIT*, Dumas/Rivières *LES DOSSIERS SECRETS DE MAITRE BERGER*, Juillards/Cothias *LES 7 VIES DE L'EPERVIER*, Marcelles *LES CAPAHUCHOS* und Ramalolis/Durands *LA TERRE DE LA BOMBE* in *CIRCUS*, das bei 132 Seiten nach wie vor 20 FF kostet, vertreten.

CASTERMAN. Dem Anspruch, inhaltlich relevantes zu bieten, werden die Comics, die Claude Auclair heute für *(A SUIVRE)* zeichnet, im Gegensatz zu seinen frühen *SIMON*-Episoden tatsächlich gerecht. Nachdem er zusammen mit Alain Dechamps das keltische Epos *BRAN RUZ* realisierte, hat er sich jetzt mit Francois Migeat der Biografie eines schwarzen Rebellen zugewandt. In *LE SANG DU FLAMBOYANT* wird nach dem historischen Vorbild des René Beau regard aus Martinique die Lebensgeschichte von Albon geschildert. Auch in *(A SUIVRE)* läuft zur Zeit eine Geschichte, die im Deutschland der Weimarer Republik spielt: Philippe Bertrands/Jean-Marie de Busschers *OLYMPIA*. Hier geht es um Olympia von der Goltz, die nach den Freikorpskämpfen im Baltikum nach Berlin übersiedelt. Benoît Sokals vierte *CANARDO*-Episode „Noces de Brume“, die die Rückkehr Rasputins brachte, wurde bereits in Nr. 75 abgeschlossen, dafür wurde die spanische Serie *ROCO VARGAS* wiederaufgenommen, von der man in den Nummern 67 - 71 die Debut-story „Triton“ gebracht hatte. Daniel Torres neuer „Ligne Claire“-Streich heißt „L'Homme qui murmure“. In Nr. 78 benetzte Dieter Comes *EVA*, diese Geschichte, in der eine Frau durch eine Autopanne gezwungen wird, die Bewohner eines einsam gelegenen Hauses um Gastfreundschaft zu bitten, dürfte wohl bald den Ruf eines *PSYCHO* der grafischen Literatur erhalten. Auch Jacques Loustals/Philippe Paringaux' *COEURS DE SABLE* – ein Comic, der wie die alten Klassiker auf Sprachspielen verzichtet – fand in Nr. 78 seinen Abschluss. Seit der Ausgabe 76 ist Tardi wieder mit seiner bekanntesten Serie *ADELE BLANC-SEC* in *(A SUIVRE)* anzutreffen, in „Le Noyé à deux Têtes“ – dem zweiten Kapitel der zweiten Zyklus – versucht sich seine Heldin nach Jahren der Hibernation wieder im Leben zurechtzufinden. Neu im Casterman-Albumpogramm ist Tardis/Legrands *TUEUR DE CAFARDS*, die Story des Brooklyn Kakerlaken-Killers Walter Eisenhower. In überarbeiteter Fassung wiederveröffentlicht wird „Le Guepier“, die erste Episode aus Daniel Cippiers Serie *LES AVENTURES DE STEPHANE*, die bei Carlsen als *UNTERWEGS* angekündigt ist. Mit gleich zwei Alben begann eine neue Serie von Jacques Martin: *JHEN*. Diese von Jean Pleyers gezeichnete Reihe des Straßburgers um den Marschall von Frankreich und massenmörderischen „Blaubart“ Gilles de Rais (1404-1440) lief in *TINTIN* unter dem Titel *XAN*. Der Preis für das 100seitige *(A SUIVRE)* kletterte gerade auf 18 FF.

LES HUMANOIDES ASSOCIES. 1975 wurde es heimlich von schmuddeligen Typen Leute auf der Straße angeboten, 1976 konnte es schon öffentlich verkauft werden, ab 1977 erschien es monatlich, ab 1978/79 war es schon im normalen Kiosk und Laden zu

haben und heute führt es jede renommierte Bucherei: So sieht Yves Chaland die Entwicklung von METAL HURLANT in einem kleinen Gagcomic in der 100. Ausgabe. Die kürzlich vorgenommene Aufsplitterung in drei Magazine – METAL HURLANT mit SF/Fantasy-Inhalt, METAL HURLANT ADVENTURE mit Abenteuerstrips und RIGOLO mit Funnies – scheint dem einst führenden französischen Comicjournal Nachschubprobleme zu bereiten, denn augenblicklich gibt es nur drei Serien, die allgemeines Interesse beanspruchen dürfen: Jodorowskys/Arnos LES AVENTURES D'ALEFTHAU, LE RETOUR DU MAJOR (für den emigrierten Moebius zeichnet jetzt Chaland die Ergebnisse Grubers) und CYRRUS. Die letztgenannte Reihe stammt von dem 1951 in Düsseldorf geborenen Andreas, der früher Mitarbeiter Eddy Paapes war und durch seine Lombard-Publikation RORK allgemein bekannt wurde. METAL HURLANT kostet bei 100 Seiten 17FF. Eine neue Albenreihe der Humanoiden nennt sich COLLECTION JACKPOT, sie bringt Nachdrucke aus der glorreichen Anfangszeit von METAL HURLANT, u.a. Moebius' ARZACH, Jeronatos CHAMPAKOU, Luc und Francois Schuitens CARAPACES oder Moebius' L'HOMME EST IL BON?.

DELIGNE. In SPRECHBLASE 56 wurde auf die französischsprachige Ausgabe von Don Lawrence's ERIK THE VIKING hingewiesen, gerade kamen nun die Bände 10 "La Mission perilleuse" und 11 "La Main du Diable" heraus. Damit liegt dieser frühe Sword&Sorcery-Comic (der als DIE KÄMPFE DER SEEWÖLFE auszugswies in KOBRA abgedruckt wurde) komplett vor. Deligne hat übrigens auch eine Reihe von Koralle übernommen: SIEGFRIED DER GERMANE des durch MAX L'EXPLORATEUR und CROMAGNON bekannten Guy Herzog alias Bara erscheint auf dem franco-belgischen Markt als SIGI LE FRANCO.

NOVEDI. Der Koralle-Nachfolger Novedi expandiert dadurch, daß er Reihen von zwei Zeichnern betreuen läßt. Nachdem Christian Gaty und Patrice Pellerin an BARBE ROUGE arbeiten, soll nun Al Couetils neben Serres neue Episoden von TANGUY ET LAVERDURE inszenieren. Auch für BLUEBERRY wurde ein neuer Zeichner engagiert: Der Neuseeländer Colin Wilson, der ROUGE TROOPER für 2000 AD und RAELE für CIRCUS illustriert hat, übernimmt zunächst die Jugendabenteuer des Western-Anteils. Sein erstes Album soll noch in diesem Jahr erscheinen, da Girauds 25. Episode wahrscheinlich erst 1985 fertig wird. An neuen Alben wurden Charliers/Bergeses BUCK DANNY 42 "Les Pilotes de l'Enfer" und Duchateaus/Gerons YALEK "Les Terroires du Diable" ausgeliefert.



ITALIA

NUOVI FUMETTI

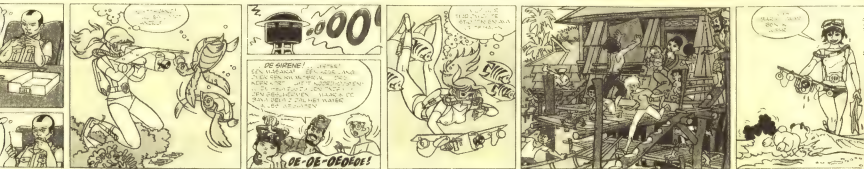
L'ISOLA TROVATA. Giancarlo Berardis und Ivo Milazzo's berühmter Western KEN PARKER hat das Format gewechselt und erscheint nun zukünftig in farbigen Alben. Die einzelnen Stories werden jeweils in ORIENT EXPRESS vorabgedruckt. Als Einstimmung wurde in Nr. 20 mit einer schönen Kurzgeschichte begonnen, die ohne Text auskommt. Das führende italienische Magazin überzeugt auch in den neuen Ausgaben wieder durch hervorragende Eigenproduktionen. Luigi Mignacco/Massimo Rotundos IL DETECTIVE SENZA NOME (Nummern 17 bis 20) erzählt eine harte Geschichte aus der Zeit der amerikanischen Mafia-Bandenkriege. Buronis/Peruzzos SCARADA ROSSA (Nummern 19 - 22) ist ein Krimi im Fotorealismusstil. Als in einem Bahnhof zwei Züge aneinandervorbeifahren, sieht eine Reisende im gegenüberliegenden Abteil eine blutige Hand. Dadurch gerät sie in Lebensgefahr, ein Unbekannter verfolgt sie und versucht sie zu beseitigen. Der durch LA FIGLIA DI WOLFLAND bekannte Franco Saudelli hat für die Ausgaben 21 und 22 ebenfalls einen Krimi geliefert: OTTO PORFIRI. Porfirio ist ein Hamburger Detektiv, der von General von Volk beauftragt wird, seine mit dem Zirkus Stosch geflohene Tochter Astrid wiederzufinden. Dieser erste Fall "Luna Caliente" erstreckt sich über 28 Farbbeiten. In Deutschland ist auch Roberto Dalpras/Rodolfo Tortis JAN KARTA-Debut-story, die sich einfach "Weimar" nennt, angesiedelt. Diese Geschichte mit politischem Einschlag (Hefte 21 - 23) spielt 1925 in den Wochen zwischen Friedrich Eberts Be-

gräbnis und Hindenburgs Wahl zum Reichspräsidenten. Am Rande taucht übrigens Karl Valentin auf. Fortgesetzt wurde Gino d'Antonio's/Ferdinando Tacconis MAC LO STRANIERO mit der Episode "Verdi Campi di Flandra", in der es den Zeitreisenden an die Westfront im ersten Weltkrieg verschießt. Außerdem waren in den letzten ORIENT-EXPRESS-Heften noch folgende Serien zu lesen: Attilio Micheluzzi's AIRMAIL, Renato Queirolos/Anna Brandolis REBECCA, Roberto Baldazzinis/Lorena Canossas STELLA NORIS und Alexandro Jodorowskys/Silvio Cadelos IL DI GELOSO. ORIENTEXPRESS kostet bei einem Umfang von 116 Seiten 3500 Lire.

BELGIE/NEDERLAND

NIEUWS

OBBERON. Inzwischen hat sich bei EPPO der Anteil der Reprints, die seit der Konzeptänderung mit Nr. 44/1983 das Bild des Magazins bestimmen, etwas verringert. Charliers TANGUY ET LAVERDURE wird aber nach wie vor mit allem von Uderzo gezeichnetem Material fortgesetzt, momentan läuft die vierte Episode "Spionnen en Sabotage" (im Original als "Escadrille des Cicognes" und in deutsch in LUPU MODERN 618/1966 und ZACK BOX 12 erschienen). Wichtigster EPPO-Neuzugang ab Nr. 11/1984 ist Martin Lodewijks und Don Lawrence's 13. STORM-Kapitel "De Doder van Eriban", in dem Storm, Roodhaar und Nomad die Bekanntschaft eines geheimnisvollen Jünglings namens Renter machen. Dick Matenas und Carry Brugmans achte DE PARTNERS-Story "De Zonne-Sekte"



über die Umtriebe von Achnaton-Jüngern in einem Alpenkloster wurde in Heft 21 abgeschlossen. Lodewijk ist als Texter bei JOHNNY GOODBYE ausgestiegen, beim neuesten wieder von Dino Attanasio gezeichneten Abenteuer "Stuwadoors en Manechysack" (ab Nr. 30/1984) vertritt ihn Eddy Ryslack, der bei seinem BRAMMETJE BRAM (PITTLER PIT) allerdings die Mitarbeit verschiedener Autoren benötigte. Während in Deutschland trotz der allgemeinen Fußballbegeisterung Fußballcomics nie ein besonderer Erfolg waren, erscheinen in den Niederlanden seit Jahren verschiedene Reihen wie z.B. Fred Bakkers/John Gillits DE WONDERSLOFFEN VAN SJAKIE (in KOBRA: BILLY UND DIE FUSSBALLSCHUHE) oder Tom Tullys und David Sques ROB VAN DE ROVERS. Für EPPO entsteht seit 1975 ROEL DIJKSTRA, anfangs von Andries Brandt/Jan Steman gefertigt und heute von Jaap Bubenik und Keith Watson betreut. Von dieser realistisch gezeichneten Reihe wurde gerade in den Ausgaben 1-9, 12-24 die Folge "De Invalier" veröffentlicht. Bei den Oberon-Alben gibt es folgende bemerkenswerte Novitäten: Henk Kuijpers FRANKA 7 "De Tanden van de Draak", Mike Butterworths/Gerry Woods OPKOMST EN ONDERGANG VAN HET KEIZERRIJK TRIGIE 30 "De Vruchten der Vergetheit" und 31 "De Zoon van Salo" sowie Don Lawrences COMMANDANT GREK (der Comic, der von dem Londoner zwischen THE RISE AND THE FALL OF THE TRIGAN EMPIRE und STORM realisiert wurde). Aus dem Disney-Programm sind jetzt DE BESTE VERHALEN VAN DONALD DUCK 39 und OOM DAGOBERT - AVONTUREN VAN EEN STEENRIJKE EEND 24 erhältlich. DONALD DUCK WEEKBLAD Nr. 1/OKT. 1952 kam übrigens als Reprint zum Preis von 2,95 FL heraus.

ESPAÑA

NOVEDADES

NORMA. 1977 erschien mit Nueva Fronteras TOTEM die erste Comiczeitschrift für Erwachsene auf dem spanischen Markt, in den Jahren darauf folgten dann Toutain mit 1984 und COMIX INTERNACIONAL sowie La Cupula mit EL VIBORA. Im Februar 1981 kam in Rafael Martínez und Joan Navarros Norma-Verlag die Startnummer von CIMOC heraus und im Dezember des

gleichen Jahres die Debütausgabe von CAIRO. CIMOC und CAIRO sind heute die Magazine, die bevorzugt Eigenmaterial von einheimischen Zeichnern veröffentlichen. Norma bemüht sich auch, dem Beispiel der großen französischen Verlage nachzueifern und sein Programm durch Sonderausgaben und Alben zu ergänzen. Während es von CAIRO erst einen Extraband (über Hergé) gibt, sind bereits drei CIMOC ESPECIAL-Nummern ausgeliefert worden, und zwar 1. SERIE NEGRA, 2. 3 AGUERRA MUNDIAL sowie 3. EROTISMO. Im EROTISMO-Heft beginnt eine neue Serie des VAMPPIRELLA-Zeichners Pepe Gonzalez, die in CIMOC fortgeführt wird: CHANTAL. Unter den verschiedenen Norma-Albenreihen ist besonders die COLLECCION CIMOC erwähnenswert, hier sind schon alle drei Episoden von Vicente Segrelles EL MERCENARIO veröffentlicht worden: "El Pueblo del Fuego Sagrado" ist auch bei Bastei erhältlich, die beiden Fortsetzungen "La Formula" und "Las Pruebas" sind in Deutschland noch nicht als Alben erschienen. Im Rahmen der COLECCION CIMOC werden auch Manfred Sommers FRANK CAPPÄ, Jordi bernes/Antonio Seguras SARVAN, José Ortiz/Antonio Seguras HOMBRE und Alfonso Font CLARKE & KUBRIK publiziert.

DEUTSCHLAND ÖSTERREICH/SCHWEIZ

NEUIGKEITEN

EHAPA

DIE GROSSEN FLIEGER- UND RENNFAHRENCOMICS. Obwohl einige seiner Arbeiten schon in den 50ern in deutschen Publikationen wie PFADFINDER JIM erschienen waren, wurde Albert Weinberg hierzulande einem breiten Publikum erst Jahrzehnte später bekannt, nachdem eine größere Anzahl seiner Comics den Weg auf den hiesigen Markt gefunden und einer sich zum Langseller entwickelt hatte: DAN COOPER. Diese Reihe wird bei uns seit 1966 ununterbrochen veröffentlicht, zuerst von Ehapa, ab 1973 von Koralle, ab 1981 von Bastei und schließlich ab 1984 wieder von Ehapa. Keiner der drei Verlage hat jedoch eine Gesamtedition geschaffen, so daß jeder, der seine Sammlung komplettieren

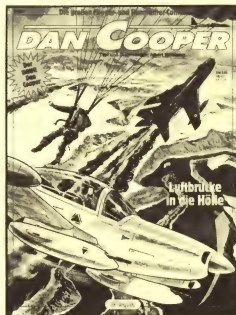
will, sich Ausgaben aus verschiedenen Serien zulegen muß. Begonnen wurde DAN COOPER 1954 in Lombards Journal TINTIN, in der Anfangsphase abteilte der Strip sowohl zeichnerisch (Ligne Claire-Einflüsse) als auch inhaltlich der damals populärsten Kreation des belgischen Magazins: E. P. Jacobs BLAKE & MORTIMER. Die Folgen 1. "Le Triangle bleu"/Bastei 1, 2. "Le Maître du Soleil"/Bastei 30, 31, 3. "Le Mur du Silence"/Bastei 32, 33, 4. "Opération Jupiter"/Bastei 8, 5. "Cap sur Mars"/Bastei: — waren Abenteuergeschichten mit starkem SF-Einschlag, in denen Cooper einen Erzfeind namens Sanders und den für die Zeit typischen jugendlichen Begleiter hatte und es z.B. mit einer später in den Dienst der UNO gestellten Weltraumstation zu tun bekam. 1959 startete dann PILOTE mit TANGUY ET LAVERDURE, und da auch SPIROU mit BUCK DANNY ein Fliegerpos aufzuweisen hatte, wurde in TINTIN ebenfalls einsetzungsgebräucht. So setzte mit der sich auch stilistisch von den vorangegangenen Kapiteln abhebenden 6. Episode "Duel dans le Ciel"/Bastei 28, 29 die eigentliche Handlung ein: Um für ein neues Flugzeugmodell werben zu können, benötigt die kanadische Luftwaffe eine Kunstflugstaffel. Dan Cooper wird mit ihrer Aufstellung beauftragt, und er kann u.a. Leutnant Georges Lafleur, Leutnant Big Jim Louverture und Hauptmann Chatt Chattanooga als Mitglieder gewinnen. Diese unschlagbare Crew beteiligt sich an einigen der nächsten Abenteuer, in denen es um den Diebstahl eines Prototyps (7. "Coup d'Audace"/Bastei 26, 27), um eine Friedensmission in Lateinamerika (8. "L'Escadrille des Jaguars"/Bastei 12, 13), um die Entführung von Coopers Vater (9. "Le Secret de Dan Cooper"/Bastei 24, 25), um ein mit sowjetischer Beteiligung unternommenes Raumfahrtprojekt (10. "Les trois Cosmonautes"/Bastei 22, 23) und um den Versuch von Agenten geht, Cooper für eine gegen die UdSSR gerichtete Aktion zu gewinnen (11. "Fantome 3 ne répond plus"/Bastei 20, 21). Mit der 12. Episode "Les Acrobaties du Ciel"/Bastei 18, 19 wird Cooper nach Europa bzw. nach Frankreich versetzt, wo er auf die Brüder Jacques und Louis Gagnon und die Fliegerin Francine Breton trifft und wo er dann in die Jagd auf ein Lasergerät (13. "Les Tigres de Mer"/Bastei 16, 17) und auf ein UFO (14. "Le Mystère des Soucoupes Volantes"/Bastei 14, 15) verwickelt wird.



Die nächste Episode markiert einen Einschnitt in verschiedener Hinsicht, die Stories umfassen von nun an nur noch 44 Seiten, die graphische Umsetzung wird jetzt sorgfältiger vorgenommen und der kanadische Jet-Pilot erhält abermals ein neues Betätigungsfeld. In der Folge 15 "Paniké à Cap Kennedy"/Bastei 11 beginnt Coopers Zusammenarbeit mit dem Nasa-Astronauten Kid Dereika, die nach einem Abstecher zu einer Luftfahrtshow (16 "Les Hommes aux Ailes d'Or"/Bastei 4) mit einer Mission im All fortgesetzt wird (17 "SOS dans l'Espace"/Bastei 2). Im Zuge eines Nato-Mandates kommt Cooper darauf zunächst nach Lahr/Baden und dann nach Norwegen, wo er die Medizinstudentin Randi Nielsen kennenlernt (18 "Ciel de Norvège"/Bastei 10). Die Episode 20 "Appollo appelle Soyouz"/Bastei 7 — die Chronik einer gemeinsamen amerikanisch-sowjetischen Mondexpedition — stellt grafisch und erzählerisch wohl den bisherigen Höhepunkt der Serie dar, die sich bis dahin kontinuierlich gesteigert hatte, nun zusehens abflachte. Folge 21 "L'Affaire Minos"/Bastei 3 — ein Abenteuer in der Ägäis — diente Weinberg hauptsächlich zur Werbung für seine bei uns kurz in MV-COMIX aufgetauchte Heldin Vicky, Folge 22 "Objectiv Jumbo"/Bastei 5 handelte von Luftpiraten. Mit der 23. Episode "Crash dans le 1351"/Bastei 9 — in der Dan Cooper noch einmal Randi begegnet — stellte Lombard 1971 die Reihe ein, die erst 6 Jahre später bei Koralle eine anfangs auch eher enttäuschende Fortsetzung fand. Insgesamt publizierte der Hamburger Verlag von 1977 bis 1981 sechs Kapitel, die sich um neue Radarflugzeuge (24 "Azimut Zero"/Album 6), abhandelekommene Killersatelliten (25 "Le Canon de l'Espace"/Album 7), Unfälle verursachende Meteoritenschwärme (26 "Operation Kosmos 990"/Album 8), unfine Verkaufsmethoden einer Flugzeugfirma (26 "Programme f-18"/Album 9), einen Coup des US-Geheimdienstes (28 "F-111 en Peril"/Album 10) sowie um den Sturz eines südamerikanischen Regimes drehten (29 "L'Aviatrice sans Nom"/Album 11).

Als Resümee läßt sich festhalten, daß die graphische Gestaltung nach und nach einige Verbesserungen erfuhr, allerdings nicht das Niveau der späten 60er erreichte, die Geschichten dagegen härter und eine Spur realistischer wurden. Ein umfangreicher Zyklus kam auch in der Koralle-Ara zustan-

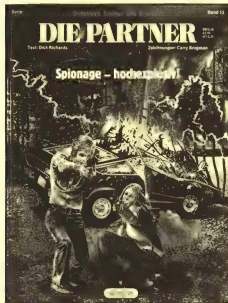
de. Die 30. Episode "Pilotes sans Uniformes", die Novedi 1982 in Frankreich herausgab, erschien nun als 10. Band der GROSSEN FLIEGER- und RENNFÄHRERCOMICS unter dem Titel „Luftbrücke in die Hölle“ (52 Seiten/DM 5,30) bei Eha-pa. Ein Erdbeben hat mehrere miteinander verfeindete Länder des nahen Ostens verwüstet. Die kanadische Regierung, die sich an den internationalen Hilfsleistungen für die Überlebenden beteiligt, überträgt Major Cooper den Begleitschutz für die Konvois des Roten Kreuzes. Militärs, die trotz der Katastrophe an den Kriegsvorbereitungen festhalten, wollen die Lebensmittellieferanten benutzen, um einen Überraschungsangriff mit chemischen Waffen auf gegnerische Stützpunkte durchzuführen. Mit „Luftbrücke in die Hölle“ versucht Weinberg ersichtlich an die Stories aus seiner Erfolgsperiode in den 60ern anzuknüpfen, die Geschichte ist gut aufgebaut und Cooper wird wie damals von einer Crew (Louverture, Lafleur, Chatanooga, Gagnon) unterstützt.



TOLLE TYPEN. „Was war das denn? Hör mal... Hast du das nicht gehört? Irgendemand ist unten im Wohnzimmer und rollt das Klavier raus! Ich rufe die Polizei an!“ — „Nicht nötig. Das ist mein Gange.“ Von dieser Güte sind die Witze, die Jim Unger im zweiten HERMANN-Softcover „Hermann hat die Nase vorn“ (52 Seiten/DM 5,—), dem 6. Band der TOLLE TYPEN-Reihe, produziert und die oft gar keiner Illustration bedürfen. Ungers Cartoonpanels und Comics sind denn auch grafisch durchweg sehr einfach gehalten — im großen Albumformat wirken sie deplaziert. Eha-pa hätte sie in der Taschenbuchausgabe belassen sollen.

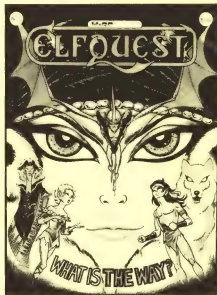
DONALD DUCK. Die Liste der Veröffentlichungen zum Donald-Duck-Jubiläumsläuft sich jetzt um zwei Titel erweitern: „Zum Geburtstag viel Glück, Donald“ (52 Seiten/DM 5,30) ist ein Oneshot im Albumformat, der neben einer 32seitigen Lebensgeschichte noch die Barkstory „Die Prüfung“ (WALT DISNEYS COMICS & STORIES 187/1956 — Eha-pa Erstdruck: MICKY MAUS 6/1958) und außerdem einen Stammbaum der Ducks (deutsch-holländische, griechische, spanische und schottische Linien) enthält. Die Lebensgeschichte, zu der Eha-pa anmerkt, daß sie sich nicht an die klassischen Regeln hält, fußt auf einem Interview, das Donald dem Reporter E.E. Kusch gewährte — sie verfolgt den Weg des Entenhausensers, seit er aus dem Nest fliegt und erzählt bekanntes, u.a. wie er sich in den verschiedensten Berufen vom Zeitungsverkäufer bis zum Münzpolierer erprobte oder wie er Dagobert, Dorette, Daisy und Tick, Trick und Track traf. (Seine Kriegstätigkeiten werden dabei durch die Übersetzung zu Filmaktivitäten umfunktioniert.) „Der große Fang“ (52 Seiten/DM 5,30) nennt sich der Deutband der schon angekündigten von Eha-pa als Auswahlreihe bezeichneten Albenserie DIE BESTEN GESCHICHTEN MIT DONALD DUCK. Dieses Softcover bringt nicht nur eine Carl-Barks-Biografie und eine farbige Abbildung des Ölgemäldes WANDERERS IN WONDERLAND, sondern ausschließlich Barks-Material und zwar vier der stets zehnteiligen WALT DISNEYS COMICS & STORIES-Episoden aus den Jahren 1957/58. Zum Abdruck gelangten Nostalgiekenner vertraute hier teilweise etwas schwach kolorierte Folgen, nämlich: „Der große Fang“ (WDC&S 218 — Eha-pa Erstdruck: MICKY MAUS 35/

1959), „Ferienarbeit“ (WDC&S 200 – Ehapa Erstdruck: MICKY MAUS 35/1959), „Pflanzenfimmel“ (WDC&S 214 – Ehapa Erstdruck: MICKY MAUS 26/1959) und „Der freie Lauf der Phantasie“ (WDC&S 199 – Ehapa Erstdruck: MICKY MAUS 1/1958). Sicher hätte sich diese Albenedition auch gut für die Präsentation langer Geschichten geeignet, doch diese erscheinen ja weiterhin in – neuerdings DM 4,– teuren – DONALD DUCK SONDERHEFT. Wie vorgesehen gab es dort zwei Ehapaerstveröffentlichungen, in der Nr. 78 „Land of the Totem Poles“ (FOUR COLOR 263/1950) und in Nr. 79 „The Magic Hourglass“ (FOUR COLOR 291/1950). Bei der Sonderheft-Zweitauflage wurden die Ausgaben 45 „The great Steamboat Race“ (UNCLE SCROOGE 11/1955 – Ehapa Erstdruck: MICKY MAUS 2-4/1961) und 46 „Secret of Hondurica“ (DONALD DUCK 46/1956 – Ehapa Erstdruck: MICKY MAUS 11-13/1958) ausgeliefert.



DETEKTIVE, GAUNER UND AGENTEN. Für die USA ist ein Alptraum Wirklichkeit geworden – ein Maulwurf, der bis ins Pentagon vordringen und sich Zugang zu Geheimprojekten verschaffen konnte, liefert regelmäßig britisches Material ins Ausland. Seine Informationen läßt er chiffriert in weltweit vertriebene Werbefilme einarbeiten, so daß die Entschlüsselung an jeweils anderen Orten vorgenommen werden kann. Als ein Erpresser den Versuch, den Filmproduzenten unter Druck zu setzen, mit dem Leben bezahlt, fallen Katja Gräfin Diaghilev und Danny MacDonald wichtige Unterlagen über die Tätigkeit des Maulwurfs in die Hände. In „Spionage-Hochexplosiv“ (52 Seiten/DM 5,30), dem im 13. DETEKTIVE, GAUNER UND AGENTEN-Band abgedruckten dritten Kapitel der EPPO-Serie DIE PARTNER lassen Dick Matena und Carry Brugman einen ganzen Spionage-ring durch die IIS-Asse lahmlegen. Wie es ihre Art ist, gehen die Gräfin und MacDonald

bei ihren Einsätzen über und unter Wasser wieder ohne jede vornehme Zurückhaltung ans Werk. Der PARTNER-Comic ist ein konventioneller Thriller von internationalem Format, der sich vom Personal her an MO-DESTY BLAISE und vom Inhalt her an US-Vorbildern orientiert und der mit Autoverfolgungsjagen, Karambolagen und Explosionen Nonstopaction bietet. Dieser niederländische Import sorgt für eine gekonnte Abwechslung in dem von französischen Reihen beherrschten Ehapa-Abenteuerprogramm.



BASTEI

ABENTEUER IN DER ELFENWELT. 1977 erhielt die amerikanische Fantasyzene durch Ralph Bakshis Filme WIZARDS (DIE WELT IN 10 MILLIONEN JAHREN) und THE LORD OF THE RINGS neuen Auftrieb. Es entstand ein Boom, der allerdings den Comicsektor kaum berührte – Marvel hatte seine aufwendige WEIRDWORLD-Reihe von vornherein nicht als Open-End-Produktion konzipiert. Bakshi ließ eine einzige LORD OF THE RINGS-Fotonovell vertrieben und Wally Wood wurde durch Krankheit an der Weiterführung seines WIZARD KING gehindert. Die Voraussetzungen für einen Autoren mit Durchhaltevermögen, eine länger laufende Reihe zu etablieren, waren also günstig. Die Zeichnerin Wendy Pini, im Fandom als RED SONJA-Darstellerin damals allgemein bekannt, beschloß die Chance zu nutzen, sie entwarf zusammen mit ihrem Mann Richard das Szenario für eine zwanzigteilige Serie, illustrierte das erste Heft und ließ es im März 1978 vom Independent Publishers Syndicate in Umlauf bringen. Die Aufmachung dieser FANTASY QUARTERLY genannten Ausgabe entsprach jedoch nicht ihren Vorstellungen, so daß sie die zweite Nummer unter dem Titel ELFQUEST im Selbstverlag herausbrachte. Der Erfolg war enorm und zog eine ganze Industrie nach sich, inzwischen gibt es ELFQUEST-T-

Shirts, Portfolios, Miniaturen und Spiele, ein Film befindet sich im Vorbereitungsstadium. Die Hefte selbst erschienen bis zum Oktober 1984 dreimal pro Jahr, sie wurden in farbigen Büchern nachgedruckt und kommen ab Anfang 1985 noch einmal unter dem Marvel-Signum auf den Markt. Natürlich ließen auch die Übersetzungen nicht auf sich warten, und seit August kann man ELFQUEST unter dem Titel ABENTEUER IN DER ELFENWELT auch in Deutschland erstehen. Da die amerikanischen Originale in der Regel 28 bis 32 Seiten aufweisen, veröffentlicht Bastei die Serie in 36-Seiten-Alben zum ungewöhnlichen Preis von DM 3,80. Die Alben sind vorzüglich aufgemacht, Kolorierung, Handlettering und Übersetzung hervorragend. Worum geht es nun in ELFQUEST? Wendy und Richard Pini erzählen mit der Geschichte der Elfen die Geschichte einer Minderheit in einer ihnen feindlich gesinnten Welt. Die Mitglieder des von Häuptling Schnitter angeführten Stammes der Wolfreiter müssen sich gegenüber primitiven Menschen und Trolen behaupten. Bei der Abfassung ihrer Erzählung haben die Pini darauf geachtet, Schwarzweißmalerei zu vermeiden und deshalb keiner der auftretenden Gruppen rein positive bzw. rein negative Züge verliehen. Gezeichnet ist ELFQUEST in einem originellen Stil, der der Reihe ein märchenhaftes Flair verleiht.

Checkliste: ELFQUEST

1./März 1978	FIRE AND FLIGHT
	Bastei 1: ALS DIE BÖSEN GNOMEN KAMEN (FEUER UND FLUCHT)
2./Aug. 1978	RAID AT SORROW'S END
	Bastei 2: DER WEG NACH SORGENEND
3./Dez. 1978	THE CHALLENGE
	Bastei 3: DIE HERAUSFORDERUNG
4./April 1979	WOLFSONG
	Bastei 4: DAS LIED DER WÖLFE
5./Aug. 1979	VOICE OF THE SUN
	Bastei 5: IM SONNENTAL
6./Jan. 1980	THE QUEST BEGINS
7./Mai 1980	THE DREAMBERRY TALES
8./Sept. 1980	HANDS OF THE SYMBOLMAKER
9./Febr. 1981	THE LODGESTONE
10./Juni 1981	THE FORBIDDEN GROVE
11./Okt. 1981	LAIR OF THE BIRD SPIRITS
12./Febr. 1982	WHAT IS THE WAY
13./Juni 1982	THE SECRET OF THE WOLFRIDERS
14./Okt. 1982	THE FALL
15./Febr. 1983	THE QUEST UPSURPED
16./Juni 1983	THE GO-BACKS
17./Okt. 1983	THE FIRST WAR
18./Febr. 1984	THE TREASURE
19./Juni 1984	QUEST'S END I
20./Okt. 1984	QUEST'S END II



COMIC aktuell



IT IS A REAFFIRMATION
OF WHO THEY ARE...

BUT, MORE,
IT IS A
TRIBUTE TO
A VALIANT
OLD FRIEND
WHO ONCE
LED THE PACK.

THE HOWL IS FOR
NIGHTRUNNER.

RICK. Bastei hat zwei weitere RICK-Alben (je 52 Seiten/DM 4,80) ausgeliefert: In Band 4 "Die Todeslinie" wollen zwei Agenten einem General aus der dritten Welt eine nichtexistente neue Strahlenwaffe verkaufen. Um ihn von der Wirklichkeit des angeblichen Strahlers zu überzeugen, inszenieren sie bizarre Morde. Diese im Original 23. Episode "La Ligne de Mort" lief bei uns erstmals in den ZACK-Heften 15-19/1977. Band 5 „Schatten der Angst“ (bei dem es sich um die aus ZACK-PARADE 15 bekannte 15. Folge "Le Monstre de Noireville" handelt) führt den Pariser Journalisten dann in einen kleinen Ardennenort, wo bei Vollmond ein Werwolf sein Unwesen treiben soll. Leider ist bei den Bastei-Veröffentlichungen bislang kein System zu erkennen, was den ansonsten positiven Gesamteindruck dieser Ausgabe mindert. Anstatt zuerst die von Koralle ausgelassenen oder verstümmelten Stories zu bringen (eine bei einem Verzicht auf eine chronologische Edition immerhin noch einsichtige Parxis), werden auch Episoden gebracht, die in Deutsch schon komplett vorliegen.

CHICK BILL. Als in den ersten Nachkriegsjahren in ganz Westeuropa die verschiedensten Verlage mit Produktionen auf den wieder- bzw. neuentstehenden Comicmarkt drängten, da befand sich unter den vielen Titeln auch ONS VOLKSKE, die traditionsreiche Kinder- und Jugendzeitschrift von ONS VOLK, die man schnell in eine selbständige Zeitschrift umgeformt hatte. Das Blatt konnte sich schon bald etablieren, was den Herausgeber in die Lage versetzte, seine

Pläne hinsichtlich eines französischsprachigen Pendants zu verwirklichen. Dieses JUNIOR genannte Journal sollte 1953 starten, natürlich mit einer besonders zugkräftigen Serie. Western- und Walt-Disney-Strips standen damals an der Spitze der Beliebtheisskala, und eine Mischung aus beiden schien für einen Bestseller prädestiniert. So wurde der 1931 in Marseille geborene, aber in Belgien lebende Zeichner Tibet – ein ehemaliges Mitglied des Brüsseler Disney-Studios – für CHICK BILL, einen Western mit anthropomorphen Tieren, unter Vertrag genommen. Das Konzept bewährte sich wider Erwarten jedoch nicht so sehr, und nach den drei Episoden "Contre l'Invisible", "Les Carottes sont cuites" und "La Route d'Acier" (die heute als Nachdrucke in der für Sammler eingerichteten Lombard-Collection BEDINGUE wieder erhältlich sind) änderte Tibet es dahingehend, daß er zwar den humoristischen Grundton beibehielt, anstatt der Funny-Animal-Charaktere nun aber Menschen als Akteure auftreten ließ. Die Publikumsresonanz war enorm, und die Redaktion des Magazins TINTIN sicherte sich sofort die Rechte für eine eigenständige CHICK BILL-Serie. Neue Abenteuer wurden daher lange Zeit regelmäßig in zwei konkurrierenden Zeitschriften veröffentlicht, bis eine Krankheit Tibet 1970 zu einem langsameren Arbeitstempo zwang. Wegen der unveränderten großen Lesernachfrage wurde die Reihe aber nicht unterbrochen, sondern mit Reprints fortgesetzt. Die einzelnen CHICK BILL-Episoden unterscheiden sich zwar in ihrer Länge (die Geschichten aus ONS VOLKSKE/JUNIOR umfassen in der Regel 44 bis 60 Seiten, während die aus

TINTIN kürzer, meist 30 Seiten stark sind), nicht aber in ihrem Inhalt. Anders als LUCKY LUKE war CHICK BILL weniger eine Parodie der bekannten Westernklischees, sondern ein auf Klamauf und Slapstick-Einlagen setzender Gagcomic. Die eigentlichen Hauptfiguren – der Cowboy Chick Bill und sein kleiner indianischer Begleiter Petite Caniche – mußten so nach und nach in den Hintergrund treten und das Geschehen ihren beiden Freunden (einem in der Tradition von Dick & Doof stehenden Duo) überlassen. Alle Stories drehen sich eigentlich darum, daß der total naive Deputy Kid Ordinn keine Gelegenheit ausläßt, den Betrieb im Städtchen Wood City lahmzulegen, indem er die Amtshandlungen seines Chefs, des cholerischen Sheriffs Dog Bull, torpediert und ihn zu unkontrollierten Wutausbrüchen treibt. Für ältere Leser liegt der Reiz der eigentlich für Kinder gedachten Geschichten in den zusätzlichen Anspielungen, weil Tibet hier u.a. wie bei RIC HOCHET seiner Vorliebe für Karikaturen frönen und Protagonisten die Züge von Prominenten verleihen konnte. Um nur zwei Beispiele zu nennen: In der Folge "Kid-la-Gachette" tauchen eine Persiflage des John-Sturges-Films *THE MAGNIFICENT SEVEN* (DIE GLORREICHEN SIEBEN), ein de-Bevere-Steckbrief sowie unter dem Namen Trigger Kid Bashful ein Comicfans nicht Unbekannter auf, und in der Episode "La Peur bleue", in der es um das Thema Norrmannen in Amerika geht, wurde das Cover von Liliane und Fred Funkens HARALD LE VIKING-Abenteuer "L'île de la Brume" witzig in die Story integriert. Auch nach mehr als 30 Jahren hat die Serie in Belgien

Checkliste: CHICK BILL

Die Episoden aus TINTIN 1956 bis 1975

1. LES DIABLES A QUATRE (1956/57)
Bastei: –
2. LES DEUX VISAGES DE KID ORDINN (1957)
Bastei: 13. EIN SAUBERMANN DREHT DURCH
3. LA BONNE MINE DE DOG BULL (1957/58)
Bastei: 3. URLAUB IN DER TODESWÜSTE
4. LA MAISON DU PLUS FORT
Bastei: 10. EIN BANDIT ZIEHT LEINE
5. LA TÊTE AU MUR (1958/59)
Bastei: 6. EIN REVOLVERMANN SIEHT ROT
6. SHERIFF A VENDRE (1959)
Bastei: 5. RUNDSCHELAG FÜR DREI SCHRÄGE VÖGEL
7. MONTANA KID (1959/60)
Bastei: 17. REQUIEM FÜR EINE TRÜBE TASSE
8. MORT AU RAT (1960)
Bastei: 14. KEIN SKALP FÜR SCHRÄGE VÖGEL
9. LA PEUR BLEUE (1961)
Bastei: 16. EIN WIKINGER IN WILD WEST
10. LE DYNAMITEUR (1961)
Bastei: 12. DER GROSSE KNALL
11. LE TEMOIN DU RIO GRANDE (1962)
Bastei: 1. ZWEI BEULEN FÜR EIN HALLELUJA
12. LES DESERTEURS (1963)
Bastei: 15. KLAMOTTENKLAU IN ARIZONA
13. PANIQUE A K.O. CORRAL (1963)
Bastei: 2. DIE SUPERKUH VON COLORADO

14. 3 COUPS POUR LE SENATEUR (1964)

Bastei: 7. THEATERDONNER IN WOOD-CITY

15. KID-LA-GACHETTE (1964)

Bastei: 8. SCHURKENJAGD MIT HINDERNISSEN

16. LE RAPACE DE WOOD-CITY (1965)

Bastei: 11. DER GALGENVÖGEL

17. CES MERVEILLEUX FOUS (1966)

Bastei: 4. VEILCHEN FÜR DEN KILLERKÖNIG

18. LE RANCH HANTE (1966)

Bastei: 9. BESUCH UM MITTERNACHT

19. LE COMBAT DU SIECLE (1975)

Bastei: 18. DER CHAMPION MIT DER WEICHEN BIRNE

Zeichnungen: TIBET (Episoden 1 bis 19)

Text: MICHEL REGNIER alias GREG (Episoden 4 bis 15)

MAURICE ROSY (Mitwirkung an Episode 1)

RENE GOSCINNY (Mitwirkung an Episode 3)

ANDRE-PAUL DUCHATEAU (Mitwirkung an den Episoden 16 bis 19)

Die Episoden aus JUNIOR 1953 bis 1979

Von den 38 erschienenen Episoden wurde lediglich eine übersetzt:

17. LES MILLIONS DE KID ORDINN (1962)

Bastei: 19. DER INDISCHE BLUMENTRICK

20. DIE SCHLANGE MIT DEM SILBERBLICK

Zeichnungen: TIBET – Text: MICHEL REGNIER alias GREG

nichts an Beliebtheit eingebüßt – gegenwärtig sind bei Lombard fast 50 Alben lieferbar. In der Bundesrepublik brachte es die von Oktober 1983 bis Juli 1984 laufende Bastei-Reihe – die deutschsprachigen Lesern erstmals die Möglichkeit zu einer ausgiebigen CHICK BILL-Lektüre bot – nur auf 20 Hefte, obwohl Material für ca. noch weitere 80 vorlag und die Ausgaben mit DM 1,90 sehr preiswert waren. Bastei hat lediglich die TINTIN-Abenteuer (jeweils leicht gekürzt) übernommen und nur eine JUNIOR-Episode publiziert. Mittels der folgenden Checkliste lassen sich sämtliche erschienenen Hefte chronologisch ordnen und die Anspielungen, die ja oft zeitgebunden waren, besser entschlüsseln.

CONDOR

JERRY SPRING. Auch die Nachricht vom erneuten Ausbruch des Bürgerkriegs hält Jerry Spring nicht von seinem Vorhaben ab, seinen Freund Pancho in Mexiko zu besuchen. Um seine Reise zu finanzieren, hat er es übernommen, eine Warenlage nach Chihuahua zu bringen. Von seinem Auftraggeber über den Inhalt des Transportes getäuscht, gerät er jenseits der Grenze als ahnungsloser Waffenschmuggler zwischen die Fronten von Revolutionären und Regierungstruppen und damit in tödliche Gefahr. „Verräterische Spuren“ (52 Seiten/DM 4,80) – Condors zweites JERRY SPRING-Album – variiert das Thema „Gringo in Mexiko“, das 1955 zur Entstehungszeit dieser Episode durch Robert Aldrichs Film VERA CRUZ äußerst populär war, in bekannter Hollywoodmanier. Im Original stellt „Trafic d'Armes“ das vierte von Jijé gezeichnete Abenteuer dar (siehe SPRECHBLASE 60), und es ist zu bedauern, daß auch Condor von einer chronologischen Veröffentlichung abgesehen hat. Die Aufmachung des Albums ist hervorragend und ein Vergleich mit dem bearbeiteten 14. Bastei-Heft zeigt, daß es sich bei dem Condor-Band für Liebhaber dieser Reihe um die einzig akzeptable deutsche Ausgabe handelt.

EPIC. Bei Condor bemüht man sich, die Stories, die im amerikanischen Original-Aussehen erregt haben, möglichst rasch auch in der deutschen Ausgabe zu bringen. Nach Barry Windsor-Smiths DIE VERSUCHUNG folgte in der neunten Nummer nun DIE MASKE DES ZAUBERERS, die erste farbige MARADA-Episode von John Bolton und Christopher Claremont.

CONAN. Das siebte CONAN-Album (52 Seiten/DM 4,80) verzichtet erstmals auf eine Zusatzserie und enthält nun Abenteuer des Cimmerianers. Zum Abdruck gelangen KING CONAN 7 und die Seiten 2-13 von KING CONAN 8, also die beiden Abschlußkapitel aus der CONAN THE AVENGER-Adaption. Die deutsche Fassung ist diesmal retuschiert.



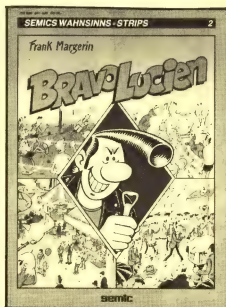
SEMIC

SPIROU. Als SPIROU 1981 seinen Platz im Carlsen-Programm erhielt, da schien nach den für Sammler nicht besonders glücklich ausgefallenen Versuchen von Semrau und Kauka nun endlich die ideale deutschsprachige Ausgabe dieses belgischen Klassikers Gestalt anzunehmen. Carlsen publizierte dann jedoch nur die Episoden 1 „Der Zau-

berer von Rummelsdorf“ bis 7 „Das Versteck der Muräne“. Aber auch nach dem Wechsel zu Semic wurden immerhin noch die Folgen 8 „Tiefschlaf für die ganze Stadt“, 9 „Goldminen und Gorillas“, 10 „Marsupilami auf Freiersfüßen“ und 11 „Ein eisgekühlter Gast tauet auf“ herausgebracht. Nachdem Semic mit DANI FUTURO und GINN & FIZZ nicht die erhofften Erfolge erzielen konnte und beide Reihen einstellte, ging der Verlag bei SPIROU dazu

über, einfach mehr oder weniger wahllos herausgeriffene Abenteuer zu veröffentlichen. So erschienen im achten Softcover „Schnuller und Zyklostrahlen“, ein Kapitel aus dem Zyklus um den Zyklotrop (den berühmtesten Unsympathen mit dem Superstrahler), dessen Beginn in der Semic-Edition bis heute nicht präsent ist, und im neunten der Zeitungstrip „Im Reich der Roten Elefanten“. Darauf begann man mit der Auslieferung der von Fournier gestalteten Episoden, obwohl man längst nicht alle Franquin-Stories übersetzt hatte. (Außer den ersten Zyklotrop-Folgen warten z.B. noch „Le Prisonnier du Bouddha“ und „QRN sur Bretzelburg“ auf eine Übertragung.) Der in der franco-belgischen Szene durch seine Serie BIZU bekannte Jean-Claude Fournier war nach Rob Vel, Jijé und Franquin der vierte SPIROU-Zeichner, er betreute die Reihe von 1969 bis 1979 und überließ sie dann Broca & Cavin sowie Tome & Janry. Seine Stories, zu denen auch „Le Faiseur d'Or“ (eine Koproduktion mit Franquin) gehört, liegen bei Dupuis in neun Alben vor. Semic startete ohne Rücksicht auf die Chronologie mit einer Episode von 1973/1974, in der Oroses, eine von Fournier geschaffene Heroine mit von der Partie ist, die hier als alte Bekannte Spirosus und Fantasio bezeichnet wird, was den Leser – sofern er nicht mit den Originalen vertraut ist – doch überraschen muß. Es wäre wirklich wünschenswert gewesen, wenn Semic bei der Herausgabe seiner Softcover etwas mehr editorische Sorgfalt hätte walten lassen. Zu den Geschichten selbst: Im Mittelpunkt der im zehnten Semic-Band „Fauler Zauber in Afrika“ (1973/1974) abgedruckten Story steht der senegalesische Zauberer Mansa Mussa, der als Hüter eines geheimnisumwobenen Mandingo-Amuletts das Interesse diverser Gangster auf sich zieht. Trotz einer beachtlichen Waffe – er verfügt über einen Diamanten, mit dem er Lebewesen temporär verschwinden lassen kann – muß er schließlich die Hilfe von Spirou und Fantasio annehmen, um seinen Besitz zu wahren. Der elfte Band „Apfelwein für Xorien“ (im Original 1974/1975 erschienen) spielt dann wieder in heimischen Gefilden. Pankratius von Rummelsdorf hat heimlich mit Extraterrestriern – den mit Miniaturkugeln angereicherten Xorien – über Pilzkunde konferiert und seinen Gästen dabei Apfelwein kredenzt. Die quirligen Untertassen-Astronauten sind von dem irdischen Getränk derart angetan, daß sie kurzerhand auch die Vorräte der Nachbarn des Grafen entwenden. Ihr Beutezüge bleiben natürlich nicht unbemerkt und versetzen die Bevölkerung in Panikstimmung. Der Bürgermeister, der im Grafen den verantwortlichen Hintermann des Ufo-Unwesens vermutet, läßt seiner Abneigung gegen den Tüftler freien Lauf und mobilisiert Polizei und Armee gegen ihn. Darüberhinaus machen den Freunden aber auch noch drei Agenten zu schaffen, die es auf die Xorien abgesehen haben. Fournier, der der SPIROU-Reihe kein grundle-

gend neues Image, sondern lediglich einen modernen Look verpaßte, fand mit seinen Geschichten – in denen er ohne das Marsuplani auskommen mußte – nie eine ähnliche Anerkennung, wie sie seinem Vorgänger zuteil geworden war. Es zeigte sich einmal mehr, daß die Fortsetzung einer Qualitätsreihe eine undankbare Aufgabe ist. Die beiden jetzt von Semic vorgelegten Episoden sind handwerklich solide gemacht und durchaus unterhaltsam. Wer die Kauka-Erstveröffentlichungen nicht kennt und Fourniers Arbeiten mal antesten möchte, sollte zunächst zu seiner Apfelwein-Story greifen. Wie bei GASTON und den SCHLÜMPFEN wurde auch bei den SPIROU-Softcovern der Preis auf DM 5,30 angehoben.



SEMIC WAHNSINNSSTRIPS. In METAL HURLANT 6 begann ein Zeichner eine Serie, die eigentlich atypisch für den Inhalt des SF- und Fantasy-orientierten Blattes war und deshalb auch nie Aufnahme in HEAVY METAL fand: Frand Margerin (Jahrgang 1952) startete seine Geschichten mit Protagonisten jugendlicher Subkulturen, mit Punks, Hippies, Skins und vor allem Rockern (denen seine Sympathien gelten). Von Anfang an war klar: Mit den Halbstarcken und den Teds der 50er verbindet Margerins Vorstadthelden bis auf die schwarzen Lederjacken und die Pomadefrisuren gar nichts. Sie sind keine 'Rebellen ohne Sache', keine Mitglieder irgendwelcher Strangengangs, die im Dauerkonflikt mit den Vertretern der Staatsmacht leben, sondern die sprichwörtlichen Typen von nebenan, die auf ihre Art Musik und Motoren stehen und deren Hauptziel es ist, ohne Zahlung des vollen Eintrittspreises in die entsprechenden Veranstaltungen und ansonsten passabel über die Runden zu kommen. Die kurzen, witzig und unaggressiv erzählten Stories – in denen so ziemlich alle Alltagsgeschichten bis auf die Beziehungskisten thematisiert werden – kamen gut an und wurden schließlich in Sammelbänden unter dem Signum HUMOUR HUMANOIDE herausgebracht. Zwei dieser Bände sind von Semic unter dem Obertitel SEMIC WAHNSINNS STRIPS jetzt in deutsch veröffentlicht worden: „Wählt Rocky“ („Votez Rocky“) und „Bravo Lucien“ („Bananes Metalliques“). Dazu ist dreierlei anzumerken. Erstens: In Frankreich sind diese 52-Seiten-Alben billiger als die übrigen Les Humanoides Associes-Produktionen, bei Semic sind sie dagegen mit je DM 6,80 die teuersten im gesamten Programm. Zweitens: Semic hat Stories veröffentlicht, die kurz zuvor bereits in den U-COMIX-Magazinen zu lesen waren. „Lucien, Ricky, Gillon und Riton auf dem Comicaustag“ erschien z.B. in U-COMIX 41/1984. Hier wäre eine bessere Koordination angebracht gewesen. Drittens: Beim Volksverlag hatte man die Geschichten völlig eingedeuscht (Lucien hieß dort z.B. Robbie), bei Semic werden die Originalnamen und der französische Hintergrund belassen. Wenn es in der Comicaustag-Story um eine teure Ausgabe geht, dann ist bei Semic von 'Tim bei den Soviets' die Rede, ein Titel, der dem hiesigen Normalverbraucher doch nichts sagt, und der auch für den hiesigen Sammler keine Bedeutung hat. Bei einer Übertragung auf deutsche Verhältnisse hätte sich eine witzigere Übersetzung finden lassen.

TASCHEN

EIN BUCH VON TASCHEN COMICS. Mehrere Novitäten gibt es in der Reihe, die hauptsächlich Arbeiten von Vertretern der neuen Zeichnergeneration vorbehalten ist und wie gewohnt sind es für hiesige Verhältnisse wieder eher unorthodoxe Comics. „Berlin Straße“ (DM 16,80) bietet eine ausge-

GUIDO CREPAX DER MANN AUS HARLEM



EIN BUCH VON TASCHEN COMICS

wählte Episode der seit 1980 in Frankreich von Albin Michel vertriebenen Serie AR-DEUR, mit zu den Gebrüder Alex und Daniel Varenne (zu deren aktuellen Arbeiten IDA MAUZ und CARRE NOIR SUR DAMES zählen) der traditionellen Erzählweise eine Absage erteilen. Sie lassen einen John Ardeur in einer nicht näher bestimmten Zeit durch ein zerstörtes Nachkriegseuropa irren, in diesem Fall eine Odyssee durch ein symbolisches Berlin antreten, in dem eine allgemeine Atmosphäre der Hoffnungslosigkeit und der Dekadenz herrscht, die Überlebenden ein trostloses Dasein fristen und Marlene Dietrich- oder Romy Haag-Poster von Vergangenheit künden. Eine geradlinige Handlung existiert in diesem Reisecomic eigener Prägung nicht, es werden lediglich Begegnungen der verschiedenen Protagonisten aneinandergereiht, bei denen Sätze wie diese fallen: „Das große kollektive Sterben ist ein alter Traum. Sterben ohne wirklich zu sterben. Daher die hilfreiche Idee vom Weltende, von der Apokalypse... Wir wollen alle am letzten Tag sterben, genau am Tag der Auferstehung... aber es gibt nie ein Ende der Welt und noch weniger eine Auferstehung... Es gibt nur den Tod einzelner.“ Alex Varenne stellt durch seine grafisch experimentellen rohen mit Andeutungen arbeitenden S/W-Bilder eine düstere Stimmung her, wie sie in Farbe nicht erreichbar wäre. Sicher ein Buch für Fatalisten, darüberhinaus aber ein kaffeesches Werk ohne endgültige Antworten, das so viele Deutungen wie Leser finden wird. Was Michel Crespin mit seinem gesamten VERBRANNTEN ERDE-Zyklus nicht schaffte – nämlich ein Endzeittrauma zu visualisieren – das gelang den Varennes mit diesem Band.

Unter Newcomern wie Bertrand Huon de Kermadec (Trambel) und Jean Leguy (Jamo), deren zweites KEBRA-Buch „Die Ratte sieht rot“ (DM 12,80) heißt; Dominique Niccoli (Dodo) und Remi Bernardi (Ben Radis), deren CLOSH-Fortsetzung

„Coco Night“ (DM 12,80) lautet; Serge Clerc, der mit seinem neuen PHIL PERFECT-Werk „Die Nacht von Mocambo“ (DM 12,80) aufwartet oder Richard Peyzaret (F'Murr), dessen zweite ALPTRÄUME-Sammlung sich „Tierisch“ (DM 12,80) nennt, nimmt Guido Crepax, der seit nunmehr zwanzig Jahren VALENTINA zeichnet, zweifellos eine Außenseiterposition ein. Mit DER MANN AUS HARLEM (DM 12,80) wurde allerdings nicht auf einen seiner erotischen, sondern auf einen 1978 für die bekannte italienische CEPIM-Reihe UN UOMO UN'AVVENTURA gestalteten Comic zurückgegriffen. Während eines Bandenkrieges im New York des Jahres 1946 wird der Kunde einer weißen Prostituierten ermordet und sie selbst von Gangstern verfolgt, weil man sie als lästige Zeugin zum Schweigen bringen will. Sie findet Unterschlupf bei einem schwarzen Jazz-Kontrabaßspieler, stoßt aber in dessen Bekanntheit auf Ablehnung. Als sie ihr Versteck verläßt, wird sie auf offener Straße erschossen. Der Bassist will sie rächen, aber jemand kommt ihm zuvor. Auf den ersten Blick eine Mischung aus Krimi und Melodram, der Crepax aber eine persönliche Note gegeben hat, da – wie es im Vorwort heißt – „die Erlebnisse des Protagonisten... von einer tönenden 'sichtbaren' Säule begleitet werden, eine geniale Erfindung, die es erlaubt, jede Phase der Handlung einem bestimmten Musikstück aus dem Parker-Repertoire gegenüberzustellen.“ Der Titel DER MANN AUS HARLEM kann sich also sowohl auf den Hauptakteur Little Johnny Lincoln als auch auf Charlie 'Bird' Parker – den großen BeBop-Altsaxophonisten – beziehen. Es ist zu hoffen, daß die Übersetzung eines italienischen Comics in dieser Reihe kein Einzelfall bleibt.

Jean-Claude Denis (geboren 1951 in Paris) ist in Deutschland fast gänzlich unbekannt, hat in Frankreich aber schon eine Anzahl Alben veröffentlicht, darunter ANDRE LE CORBEAU (Dargaud), LES AVENTURES DE RUP BONCHEMIN (Castelman) oder LUC LEROI (Futuropolis). Sein Buch DIE SIEBEN TODSÜNDEN (DM 12,80), zuerst im Oktober 1983 bei Les Humanoïdes Associés erschienen, ist kein tiefischführender theologischer Diskurs über die 'Peccata Mortale', sondern ganz unakademisch gehalten. Vieles an der 'Neuen Welle' ist nicht neu, und so hat man mit DIE SIEBEN TODSÜNDEN auch nur eine Art Aktualisierung des Bandes LES SEPT PECHES CAPITAUX vor sich, den Eugene Sue, der Autor des berühmten Superschmökers DIE GEHEIMNISSE VON PARIS, schon 1847 bis 49 verfaßt hat. Geboten werden sieben mehr oder weniger witzige Kurzgeschichten über 'Völlerei', 'Neid', 'Hochmut', 'Geiz', 'Zorn', 'Faulheit' und 'Wollust', die lediglich durch die Protagonisten Jerome, Alain, Carole, Corinne und Heribert von Kleindonen einen gewissen Zusammenhang haben. Martin Veyron (Jahrgang 1950) hat bisher vornehmlich an den Serien EDMOND LE COCHON und BERNARD LERMITTE gearbeitet. Der Band „Das ewig Weibliche“

(DM 12,80), in Frankreich 1981 als 'L'Eternel féminin dure' bei Albin Michel herausgekommen, stammt aus der zuerst für L'ECHO DES SAVANES und dann für PILOTE geschaffenen BERNARD LERMITTE-Serie, deren Titelheld bei Taschen LUDWIG LEHMANN heißt. Dieser Ludwig Lehmann, die Personifikation des Kleinbürgers, agiert hier in einer Story, die sich wie die absurde Fassung von ROSEMARY'S BABY liest. „Vor einigen Jahren hat sich der Sinn für das Heilige verändert. Gott und der Teufel verloren an Bedeutung. Nun, da alles wieder in Mode kommt, möchte Gott den Teufel daran hindern, auf den fahrenden Zug aufzuspringen. Er beschäftigt ihn mit etwas anderem. Eben mit dem Foto... Der Teufel ist von dem Mädchen auf dem Foto ganz besessen, und so hat Gott freie Hand um seine Position zu festigen.“ Allerdings ist nicht nur der Teufel von den Mädchen auf dem Foto fasziniert, sondern jeder Betrachter, u.a. sind das ein Taxifahrer, Orchesterchef Big Bandstein, Colonel Mass-medias und selbstredend Ludwig Lehmann, der natürlich auch für die Pointe der Geschichte sorgt. Denis und Veyron gehören beide dem 'Ligne Claire'-Lager an, sind aber noch auf der Suche nach ihrem endgültigen Stil. Einen nahezu perfekten Stil mit einer Mischung aus avantgardistischen und traditionellen Elementen hat dagegen inzwischen Daniel Torres entwickelt. Torres, 1958 in Valencia geboren und in der Bundesrepublik durch OPIUM bekannt, zeichnet jetzt farbig 'Ligne Claire'-Comics und ist zum Star des spanischen Magazins CAIRO aufgerückt.

Mit seinem TRITON-Buch (DM 12,80) liegt er voll im Trend, es dreht sich um einen Schriftsteller, der als Astronautenkarriere hinter sich hat und durch eine plötzlich hereinbrechende Katastrophe wieder zu einer risikanten Mission aufbrechen muß. Eine überdurchschnittliche SF-Persiflage, die in Spanien übrigens fortgesetzt werden soll.

VOLKSVERLAG

SCHWERMETALL. Als erste in Deutschland veröffentlichte Comiczeitschrift für Erwachsene hat SCHWERMETALL die Nr. 50 überschritten, eine reife Leistung, besonders wenn man das schnelle Ende der Vorgänger von PIP bis VAMPIRELLA und der direkten Vorläufer METALLMENSCHEN und STARFANTASY bedenkt. Dem Volksverlag-Magazin ist es zu verdanken, daß Comics von Zeichnern wie Moebius oder Corben nicht nur im Buchhandel, sondern auch am Kiosk präsent sind. Vergleicht man den deutschen METAL HURLANT-Abieger mit dem amerikanischen Lizenzprodukt HEAVY METAL, dann fallen gravierende Unterschiede auf: SCHWERMETALL verzichtet auf einen redaktionsfreien Teil, der Querverbindungen zu anderen Bereichen der Populärkultur herstellt, es hat Arbeiten eines heimischer Zeichner bisher nur einen minimalen Platz eingeräumt und ist inhaltlich

weniger experimentierfreudig zusammengestellt. SCHWERMETALL setzt nach wie vor in erster Linie auf Comics von hierzulande etablierten Leuten, was in den letzten Monaten schon zu einigen Wiederholungen führte. Um eine Manara-Story präsentieren zu können, gab es einen Reprint der schon bei Schreiber & Leser als Buch vorliegenden Fabel DER AFFENKÖNIG, außerdem wurden alte Geschichten von Moebius (DOUBLE EVASION) und Corben (HORRIBLE HARVEYS HOUSE) nachgedruckt. Da das Macedo-Material fast aufgebraucht ist, nahm Raymond Martin MIKE THE BIKE & MOLLY ins Blatt, eine Episode, die für das Journal SEXBULLES des für seine Pornos bekannten Sedom Verlags entstand und sicher nicht zu den Spitzenleistungen des Basiliens zählt. Diese Seiten hätten sich besser durch Übersetzungen bewährter METAL HURLANT-Reihen wie Paul Gillons LES NAUFRAGES DU TEMPS oder Jodorowsky's/Arnos ALEF-THAU oder durch eine Übertragung von ORIENT EXPRESS-Serien wie Ricardo Barreiros/Massimo Rotundos IL PESCATORE füllen lassen. Positiv in diesem Zusammenhang ist, daß in SCHWERMETALL immerhin der Brüsseler François Schuiten zum Zuge kam, ein in Deutschland noch wenig beachteter Zeichner, der in unseren Nachbarländern durch für Les Humanoïdes Associes entstandene heute in den Alben CARAPACES, AUX MEDIANES DE CYMBIOLA und LE RAIL gesammelte Comic einiges Aufsehen erregte und der momentan mit Benoît Peeters bei Casterman die Serie LES CITES OSCURES inszeniert.

U-COMIX EXTRA. Da Phineas, Freewheelin Franklin und Fat Freddy sich wieder einmal außerstande sehen ihre Mietschulden zu begleichen, läßt der Hauseigentümer sie von der Polizei ausquartieren. In ihrem finanziellen Notstand bleibt ihnen nur die Rückkehr ins Elternhaus – kein unproblematischer Schritt, denn Phineas Vater ist z.B. als führendes Mitglied der erzkonservativen John Birch Society nicht gerade ein eingeschworener Hippie-Freund. Diese beinahe schon historische 1971er FREAK BROTHERS-Story findet sich neben vielen Kurzgeschichten im zweiten U-COMIX-EXTRA-Heft (68 Seiten/DM 6,-). Für Shelton-Fans ist diese Reprintreihe, in der alle Abenteuer der Freaks lückenlos veröffentlicht werden sollen, eine ananschaffenswerte Ausgabe, besonders natürlich für die, die die vier Bücher DIE 128 SEITEN (Zweitauflage 1975), DIE 7 REISE (Zweitauflage 1979), DIE FREAKBROTHERS RAUMEN AB (Volksverlag 1982) nicht ihr eigen nennen.

SCHWARZE GEDANKEN. André Franquin braucht man in Deutschland niemandem mehr vorzustellen, seine Serien SPIROU, MODESTE & POMPOH und GASTON erfreuen sich auch hierzulande allgemeiner Beliebtheit. Der Volksverlag hat nun eine Lücke geschlossen und endlich die ersten IDEES NOIRES aus U-COMIX, die den



belgischen Altmeister von einer anderen Seite, sozusagen als Kollegen Sinés zeigen, in einem Sammelband aufgelegt. SCHWARZE GEDANKEN (60 S/W-Seiten/DM 12,80) umfaßt 48 Kurzcomics, die vor bösem und sarkastischem Humor triefen und das vielseitige Können Franquins demonstrieren. Ein kleiner Geniestreich und einer der besten Bände im Volksverlag-Programm.

GOTLIB. Marcel Gotlib hat in der letzten Zeit spürbar weniger Arbeiten veröffentlicht, wohl von der richtigen Erkenntnis ausgehend, daß sich Tabus nicht beliebig

oft brechen lassen und daß auch die schärfsten Attacken im Wiederholungsfall von Mal zu Mal an Wirkung verlieren. Der Volksverlag mußte für U-COMIX schon auf das eher konventionelle Frühwerk zurückgreifen, während er in seinen Büchern mit der Ausnahme von HAMSTER FIDEL (siehe SPRECHBLASE 49) das schon aus dem Magazin bekannte Material zweitverwendet. Die beiden einfach GOTLIB betitelten Sammelbände brachten zum einen die farbigen Geschichten wie DURANDAL, BARBARALICE oder DER KLEINE PRINZ, zum anderen die schwarz-weißen Stories wie OEDIPUS CENSOREX und LIEBE AUF LEBENSZEIT, WERBUNG MACHT SPASS enthielt die zusammen mit Alexis entwickelten Antireklame-Spots und POP & ROCK die in Kooperation mit Alain Dister und Jean Solé angefertigte Hommage auf gewisse Showbusinessgrößen. Das kürzlich erschienene Buch PETER PERVERS (56 S/W-Seiten/DM 12,80) läßt noch einmal die sarkastischen Gags um den Dirty Old Man Revue passieren, der nach den Maßstäben seiner Zunft als anormal gilt, weil er stets auf seiner eigenen Note beharrt, egal ob er sich als Exhibitionist, Kinderschreck oder Fachmann für japanische Stellungen betätigt. Mit SUPERDUPONT (56 S/W-Seiten/DM 12,80) kann Raymond Martin jetzt endlich ein zumindest für die Bundesrepublik neues Gotlib-Buch vorweisen, das inhaltlich aber etwas anders als seine Vorgänger gelagert ist: Die Regierung der fünften Republik läßt die Ausstrahlung Frankreichs auf die Nachbarländer regelmäßig per Satellit messen und muß entsetzt feststellen, daß das Ansehen der 'Grande Nation' konstant sinkt. Wie sich bald herausstellt, ist daran die 'Antifranzösische Liga' schuld, eine komplett aus ausländischen Frankreichshassern bestehende Geheimorganisation, die unablässig Sabotageakte verübt. Die Liga manipuliert z.B. die offizielle Zeitansage, so daß die Franzosen unbewußt der Zeit hinterherhinken oder sie provoziert diplomatische Zwischenfälle, indem sie Gästen des französischen Präsidenten zu Liebesnächten besonderer Art verhilft. Glücklicherweise hat die Regierung einen von der Trikolore umgürteten hundertprozentigen Franzosen mit Baskenmütze, gradem Blick und außergewöhnlichen Kräften zur Hand, der sich geschworen hat, Frankreichs Niedergang abzuwenden: Superdupont. Die von Lob und Gotlib für FLUIDE GLACIAL erfundene Superhelden-Verunglimpfung hat sich wie viele andere Parodien selbstständig, sie ist so angelegt, daß sie den französischen Chauvinismus gleichzeitig kritisiert und bestärkt und gleichermaßen von Fans und Verächtern der Trikotträger deklariert werden kann. Der Strip, der zuerst von Alexis Vallé und nach dessen Tod u.a. von Jean Solé und dann sogar von Neal Adams (der einen gewissen ZIPPERMAN beisteuerte) gezeichnet wurde, ist in Frankreich ein multimedialer Erfolg, was er im Ausland wegen des völlig auf französische Verhältnisse zugeschnittenen Inhalts nicht werden kann.

LAW BREAKER. „Florenci Clavé ist Spanier. Er hat Spanien schon lange verlassen... Doch nach all den Jahren im Exil ist er Spanier geblieben, dickköpfig in seinen Ansichten... Guy Vidal ist gebürtig aus Marseille... er kann nicht Partei ergreifen, das ist einerseits sein Fehler, andererseits sein Vorzug... Vielleicht ist er deshalb Chefredakteur von PILOTE... Der Militant vergißt gern die zerschlagenen Eier, weil er das Omelett als übergeordnetes Ziel ansieht. Der Skeptiker liebt die Eier und behandelt sie vorsichtig, denn er mag sowieso kein Omelett. Trotz ihres verschiedenen Temperaments arbeiten Clavé und Vidal zusammen, weil man auch dickköpfig sein kann ohne engstirnig zu sein und weil auch ein Skeptiker offener sein kann.“ Soweit die Selbstdarstellung der beiden Autoren der LAW BREAKER-Serie, deren erster Teil „Die Unschuldigen von El'Oro“ (52 Seiten/DM 12,80) vom Volksverlag als Softcover herausgebracht wurde. Die Geschichte spielt zur Regierungszeit des Diktators Porfirio Diaz, also zu Anfang unseres Jahrhunderts, in Mexiko. Eine amerikanische Gesellschaft, die Dallas Corporation, will im Zuge eines Staudammbaus ein ganzes Tal überfluten lassen. Bei der dort lebenden Bevölkerung, die umgesiedelt werden soll, regt sich Widerstand. Der im Dienste der US-Amerikaner stehende aber mit den Einheimischen sympathisierende Fotograf Law Breaker (Nomen est Omen!) wird Zeuge einer beginnenden Rebellion, die schließlich zur mexikanischen Revolution von 1910 führen wird. LAW BREAKER ist ein Politcomic im Actiongewand, dessen zweite Folge „Die Insel der Hunde“ übrigens schon in den PILOT-Nummern 3-9 erschien.

DER MANN MIT DEM WEICHEN HUT. Claude Lacroix ist ein vielseitiger Zeichner, für Glenat fertigt er den SF-Strip YANN LE MIGRATEUR, für Les Humanoides Associés ist er als 'Alias' tätig und für Dargaud setzt er den L'HOMME AU CHAPEAU MOU ins Bild, der als MANN MIT DEM WEICHEN HUT schon vor Jahren Eingang in PILOT und U-COMIX fand. Dieser Gagstrip aus der bei zeitgenössischen französischen Zeichnern so beliebten antibürgerlichen 'Epatez le Bourgeois'-Sparte bezieht seinen Witz daraus, daß er den typischen Bürger mit Akkentasche und Krawatte nicht vordergründig attackiert, sondern als Hauptakteur einfach ständig drauflosphilosophieren läßt, beispielsweise folgendermaßen: „Also wirklich! Seit tausenden von Jahren kämpft jetzt die Menschheit gegen die Natur... und jetzt, wo wir endlich am Gewinn sind, verkommt das? Die Umweltschützer! Also echt, da fragt man sich doch wirklich... wo bleibt da die Menschlichkeit?“ Das vom Volksverlag herausgegebene Buch mit den Sprüchen des Huträgers (80 S/W-Seiten/DM 12,80) sollte man möglichst nicht in einem Zug durchlesen, richtig dosiert wirken die Stories besser.



Immer öfter regen sich Zweifel in FENRIR am Sinn der Gesetze, mit denen die „Götter“ in den „Türmen der Weisheit“ ihre Welt beherrschen. Seit dem letzten weltweiten Atomkrieg sind 8423 Jahre vergangen. An das untergegangene technische Zeitalter erinnern außer den „Türmen der Götter“ nur noch Sagen und Mythen.

Auf dem Weg in Hugins Jagdgebiet rettet FENRIR gegen Hugins Willen einen Knaben vor einem Raubsaurier. Die beiden „Jäger“ finden bei dem Jungen eine Buchseite. Bücher zu besitzen, gilt als eines der schlimmsten Vergehen. Hartnäckig weigert sich der Junge, die Herkunft der Buchseite zu verraten. Als Hugin die Wahrheit mit Gewalt herausfinden will, verhilft FENRIR dem Jungen zur Flucht. Die „Götter“ entscheiden daraufhin, daß Hugin und FENRIR sich trennen müssen.

In einer Höhle entdeckt FENRIR den Großvater des Knaben, Suri. Er studiert hier heimlich Bücher, die er gefunden hat. Seine Stammesgenossen halten ihn für tot. Sein einziger Verbündeter ist sein Enkel Asfan, der ihn mit allem Lebensnotwendigen versorgt. FENRIR will den Alten den „Göttern“ ausliefern, wie es seine Pflicht als „Jäger“ ist. Er ist jedoch überzeugt, daß den Jungen keine Schuld trifft und schickt ihn zu seinem Stamm zurück. Doch Asfan läuft Hugin in die Arme...

FENRIR erscheint alle 6 Wochen exklusiv im deutschen Comic-Magazin DIE SPRECHBLASE. Herausgeber: Norbert Hethke Verlag, Postfach 1170, 6901 Schönau © 1984. Wäscher/Hethke. Text und Zeichnungen: Hansrudi Wäscher.

KATASTROPHE

DER GREISE SURI ÜBERREDET FENRIR, SICH EINIGE BILDER IN SEINEN BÜCHERN ANZUSEHEN, UND ERZÄHLT IHM DIE GERMANISCHE SAGE VON FENRIR, DEM WOLF.

FENRIR WEIST SURIS VERMUTUNG ZURÜCK, DASS SEIN NAME EINE TIEFERE BEDEUTUNG HAT UND ER SICH DEREINST GEGEN DIE GÖTTER STELLEN WÜRDÉ.

ER WILL SURI GERADE AUFFORDERN, DIE BÜCHER IN IHREN BEHÄLTER ZU PACKEN UND IHN ZUM 'TURM DER WEISHEIT' ZU BRINGEN, DA STÖSST HUGIN ASFAN VOR SICH HER IN DIE HÖHLE.

ER DROHT ASFAN ZU TÖTEN, FALLS FENRIR WIDERSTAND LEISTET. FENRIR GIBT NACH.

WENIG SPÄTER MARSCIERT HUGIN MIT SEINEN GEFANGENEN DURCH DEN DJSCHUNGEL.

DU LÄSTERST, WENN DU DEN MUND AUFMACHST, FENRIR. DIE GÖTTER WERDEN DICH MIT IHREM TODESSTRAHL VERNICHTEN.

DAS GLAUBE ICH NICHT, HUGIN. WENN DIE GÖTTER MICH VERURTEILEN, WEIL ICH KEIN UNSCHULDIGES KIND IN DEN TOD SCHICKEN KANN, DANN SIND DIESE GÖTTER... NICHT MEHR MEINE GÖTTER.

WENN SIE NICHT IN DEINEM SINN ENTSCHIEDEN, ERKENNST DU SIE NICHT MEHR AN? DU BIST NICHT NUR EIN AUFRÜHRER, DU BIST VERRÜCKT... GRÖSSENWAHNSINNIG.

DAS NICHT, HUGIN; ABER ICH WAR IMMER EIN ZWEIFLER.

DAS NENNST DU KEINE LÄSTERUNG, DU STELLST DIE GERECHTIGKEIT DER GÖTTER IN FRAGE.





ICH KONNTE MICH NOCH NIE MIT ETWAS ABFINDEN, DAS ICH NICHT VERSTEHE.



ICH BEGINNE MICH WIE SURI ZU FRAGEN: WARUM VERHINDERN DIE GÖTTER JEDEN FORTSCHRITT? WARUM DÜRFEN WIR NICHT WISSEN, WIE UNSERE VORFÄHREN IN FERNEN, LÄNGST VERSUNKENEN ZEITEN GELEBT HABEN?



DIE BILDER IN SURIS BÜCHERN ZEIGEN EINE PHANTASTISCHE WELT, AN DIE ICH SO OHNE WEITERES NICHT GLAUBEN KANN.



ICH MÖCHTE MEHR WISSEN...

DU WIRST STERBEN, WIE DIESER ALTE MANN, DER DICH ZUR SÜNDE VERFÜHRT HAT, UND WIE DIESES KIND DAS LEBENSMITTEL BRACHT.



UND DU WOLLTEST ZU DEN GÖTTERN GEHÖREN, DU NARR! WIE GUT, DASS ICH MISSTRAUISCH WAR.



GEHT SCHNELLER! ICH KANN ES KAUM ERWARTEN, DASS DIE GÖTTER EUCH VERDAMPFEN.

IN DIESEM AUGENBLICK SCHNELLT EIN UNHEIMLICHES INSEKT SEINE TENTAKEL NACH FENRIR.



VORSICHT, FENRIR!

AH!

DANK ASFANS WARNUNG KANN FENRIR
GERADE NOCH ZURÜCKSPRINGEN.

AH! EIN THOG!

ER KLETTERT VOM BAUM!
SCHNELL WEG!



DA STRAUCHELT
SURI!



AH!

IHR
GÖTTER!



HALT,
HALT! DU
ERWÜRGST SURI!
JA, HUGIN!



SCHNEIDE
WENIGSTENS UNSERE
HALSFESSELN DURCH,
HUGIN!

JA,
ICH...





WIEDER SCHNELLEN DIE TENTAKEL VOR. ABER FENRIR SPRINGT HINTER
DIE MIT LANGEN STACHELN BEWEHRTE RIESENKLANKE.



BEVOR DAS UNHEIMLICHE
TIER SEINE TENTAKEL
ZURÜCKZIEHT, SPIESST
FENRIR EINIGE DER
FANGARMFÄHRE AUF DIE
STACHELN.











GELINGT ES FENRIR, SICH UND ASFAN AUS DEM CHAOS ZU RETTEN ?

RINGS UM IHN SINKEN ENTWURZELTE BAUMRIESEN IN IMMER BREITER KLAFFENDE ERDSPALTEN.

ÜBERSTEHT DER „TURM DER WEISHEIT“ DAS ERDBEBEN ?

DAS NÄCHSTE ABENTEUER HEISST:

IM TOTENREICH?



Der Humor war sein Metier. Abstecher in realistische Gefilde – etwa der harte Comic-Krimi Bob Evans – blieben die große Ausnahme. Mit seinen Funnies aber deckte Bob Heinz fast jedes Genre und jeden Landstrich ab: Western ebenso wie Science Fiction, die Sieben Weltmeere genauso wie die Savannen Afrikas.

Manche seiner lustigen Helden lebten gefährlich: ungezählt sind die Abenteuer, die der Seemann Jan Maat und sein Gefährte Fips der Affe durchstehen mußten. Poldi der Löwe hingegen war schon froh, wenn er dem drohenden allwöchentlichen Vollbad entkommen war.

Nur eines hatten die vielen, vielen Serien von Bob Heinz gemein: die heitere, gelassene Grundeinstellung ihres Schöpfers. Auch wenn es manches Mal heiß herging – der Leser wußte genau: es ist alles nur ein Spiel. Nie hätte Cowboy Jerry seinen Widersacher erschossen; Detektiv Schnippchen Schleicher löste seine Fälle mit Köpfchen, nicht mit Colt. Und ob im Menschen- oder im Tierreich: auch die Bösewichter waren nie so richtig böse. Selbst der Rabe Kuno, einer von Bob Heinz' schwärzesten Helden, besaß nie die Perfidität und Kaltschnäblichkeit eines Hans Hucklebein.

Wilhelm Hermann Heinz – den Spitznamen Bob bekam er erst nach dem Krieg – wurde am 25. Januar 1923 geboren. Seine frühe Kindheit verbrachte er im Sudetenland. Später zog die Familie Heinz nach Dresden um; hier ging Wilhelm Heinz zur Schule

Bob Heinz gestorben



und begann anschließend ein Architekturstudium. Schon in dieser Zeit erlebte er seine erste Veröffentlichung: 1943 erschien unter dem Signum Willi Heinz ein Satz Wehrmachtspostkarten für die Winterhilfe.

Nach dem Krieg arbeitete Wilhelm Heinz zunächst als Sportlehrer an der

Englischen Schule in Plön – aus dieser Zeit stammt sein Spitzname Bob. 1949 machte er sich dann als Zeichner selbstständig; erste Zeichnungen und Kurzcomics erschienen im Sportmegaphon und in der Funkwacht.

1952 begann die fruchtbare Zusammenarbeit mit Dr. Eduard Wildhagen, dem Herausgeber des Tchibo-Magazins. Bob Heinz lieferte über fast zwei Jahrzehnte hinweg Monat für Monat Kurzcomics für dieses Kundenheft. Außerdem zeichnete er Serien für Dr. Wildhagens Kinderzeitschrift Das Zelt und verschiedene Romanhefte.

Ab 1954 arbeitete Bob Heinz dann vor allem für die Comicheftverlage Danehls und Lehning. Hier entstanden die Serien, die den Nostalgikern und Sammlern besonders ans Herz gewachsen sind: Jerry der lustige Cowboy, Basil der Katzenkönig und vor allem Jan Maat und Pit und Alf. Nebenher zeichnete Bob Heinz weiterhin Bilder und Kurzcomics für verschiedene Zeitschriften.

1959 trennte sich Bob Heinz endgültig von Lehning und arbeitete eine Zeitlang vorwiegend für große Zeitschriften, bis er auf Vermittlung seines Freundes und Zeichnerkollegen Charlie Bood nach Schweden ging. Hier fand er Arbeitsbedingungen vor, wie er sie sich schon lange für den deutschen



Comicmarkt gewünscht hatte. In den folgenden Jahren zeichnete er vor allem die Serien Peo, Dennis, Kalle Kula und Lajban (in Deutschland unter dem Titel Kalle & César erschienen).

Aufgrund verlagsinterner Umstellungen gab es Anfang der siebziger Jahre einen Engpaß in der Auftragslage. Bob Heinz kehrte nach Deutschland zurück. Seitdem hat er vor allem für den Bauer-Verlag gearbeitet; neben einer Vielzahl von Bilderwitzen und Rätselzeichnungen entstanden hier für TV Hören und Sehen die bekannten Comic-Serien Schnippchen Schleicher und Winki und Flinki, an denen Bob Heinz bis zum Schluß gearbeitet hat.

Am 24. Juli 1984 erlag Bob Heinz einem Herzinfarkt. Peter Mathy von der TV Hören und Sehen: „Sein Tod kam völlig überraschend. Am Tag davor hat er uns noch in der Redaktion besucht, weil ein Mitarbeiter Geburtstag hatte. — Die Zusammenarbeit mit Bob Heinz lief immer völlig glatt und problemlos ab. Er war ein Vollprofi. Zur Zeit bekommen wir viele Briefe von Kindern — aber auch von Erwachsenen — die traurig darüber sind, daß die Serien nicht weiterlaufen. Bob Heinz wird uns als Kollege und Freund unvergesslich bleiben.“

Ich kannte Bob Heinz persönlich. Mit seinen Serien war ich aufgewachsen, und durch meine Tätigkeit für die Sprechblase hatte ich Gelegenheit, ein ausführliches Interview mit ihm zu führen (Sprechblase 55/56). Seitdem blieben wir in lockerer Verbindung, und ich besuchte ihn noch einige Male in Norderstedt.

Bob Heinz war ein sehr ruhiger, gemüthlicher Mensch — trotz des Drucks, den der sogenannte „freie“ Beruf mit sich brachte. Auch wenn ich ihn am Wochenende besuchte — immer drückten irgendwelche Termine, immer waren irgendwelche Aufträge zu erledigen. Trotzdem nahm er sich die Zeit für ein Gespräch, erzählte von alten Zeiten und neuen Plänen. Daß gerade seine Serien aus den fünfziger Jahren noch so beliebt waren, wunderte ihn etwas — waren sie doch meist unter großem Zeitdruck entstanden und eher flüchtig aufs Papier geworfen. So betrachtete er auch Jan Maat und Pit und Alf rückblickend eher kritisch — mit dem Ruhm zu kokettieren, den diese Serien ihm gebracht hatten, lag ihm fern.

Wichtig waren ihm immer die neuen Projekte. Obwohl Schnippchen Schlei-



Krummbeins Hundeleben



cher und Winki und Flinki mit großem Erfolg liefen, hatte er ständig neue Pläne und Ideen. Von Winki und Flinki hätte er gerne Plüsch- oder Gummifiguren herausgebracht, die Entwürfe zu einer neuen Comicserie mit einer Fernsehfamilie lagen fertig in seiner Schublade, und nebenher produzierte er weiterhin zahlreiche Witz- und Rätselzeichnungen.

Ich habe Bob Heinz seinerzeit vorgeschlagen, das große Interview anlässlich seines 60. Geburtstages herauszubringen. Er wehrte ab: „Vielleicht bin ich sechzig, aber ich fühle mich nicht wie sechzig.“ Wir haben dann auf eine Altersangabe verzichtet. Und seine Comics beweisen es: Bob Heinz ist immer jung geblieben. Bis zum Schluß.

Peter Müller



BREIT GRINSEND, GEHT CONAN AUF DAS MITTELDECK.

ER BLICKT NICHT MEHR AUF SANCIA.

ABER ER ERINNERT SICH AN IHRE AUGEN, ALS SICH IHRE Blicke kreuzten.

UND DIE MANNSCHAFT?

ALLES ZINGARANER, DIE NUR DARAUF WARTEN, DEN FREMDEN ZU QUÄLEN.

GLEICH WIRD SICH SEIN KÜNFTIGER STATUS IN DER MANNSCHAFT ENTSCHIEDEN.

ZAPORAVO HAT DEN BARBAREN ANSCHEINEND BEREITS VERGESSEN, WÄHREND SANCIA IHN GESPANNT BEOBSICHTET.

SIE KENNT SIZENEN DIESER ART...

... UND WEISST, DASS MAN IHN BRUTAL MISSHANDELN WIRD.

WAS CONAN BETRIFFT, SO BEGREIFT ER, DASS ER DIE GANZE MANNSCHAFT GEGEN SICH AUFBRINGT, SOBALD ER DEN KAPITÄN DIREKT ANGREIFT. JEDOCHE...

AUS GACHARA?

DORT WO HUNDE ALS MENSCHEN AUFGEZUGEN WERDEN.

WIR SPÜCKEN DARAUF...

...SO!

DIE REAKTION
CONAN'S IST
KAUM WAHR-
NEHMBAR.

WIE EIN SCHMIEDE-
HAMMER PRALLT
SEINE FAUST GEGEN
DAS KINN DES
FEINDERS...

DER KAMPF IST SCHNELL ENTSCHIEDEN.

BEI MITRA!
SEIN GENICK IST
GEBOCKEN!

SO DASS DER
ZINGARANER DURCH DIE
LUFT WIRBELT UND GEGEN DIE
RELING GESCHLEUDERT WIRD!

IHR FREIBEI-
TER HABT
ZUEMLICH
WICHTIGE
KNO-
CHEN!

AUF DEN BACHARA-IN-
SELN FINDEN SOLCHE
SCHLÄGE KAUM
BEACHTUNG.

MÖCHTE ES JEMAND
MIT DEM SCHWERT
VERSUCHEN?

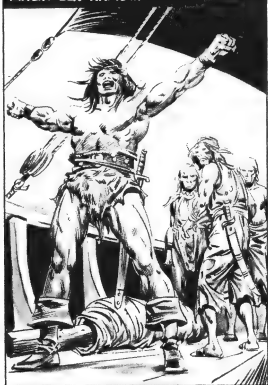
JA!
FREUND!

NEIN?
DANN IST
JA ALLES IN
ORDNUNG,
ODER?

KRÄFTIGE ARME BEFÖRDERN
DEN TOTEN ÜBER DIE RELING.

ETLICHE FLOSSEN
DURCHKAMMEN DIE
WOGEN, WÄHREND
ER UNTERGEHT.

LACHEND RECKT CONAN SEINE
MÄCHTIGEN ARME ...



... SEIN BLICK SUCHT
DAS OBERE DECK AB.



MIT GESPREIZTEN LIPPEN LEHNT SANCHIA
AN DER REILING. IHRE AUGEN LEUCHTEN
VOLLER INTERESSE.



PLÖTZLICH PACKT
ZARDRAVO SIE VON
HINTEN...



... UND SEINE
SCHWERE HAND
KRALLT SICH IN
IHRE SCHMALE
SCHULTER.

SEIN BLICK VERRÄT BEDRÖHLICHES, ALS ER SICH
DEM MANN AUF DEM MITTELDECK ZUWENDET.



ABER CONAN GRINST,
ALS OB ER EINEN
SCHERZ GEMACHT HÄT-
TE, DEN NUR ER VER-
STEHEN KANN.



Schaudernd betrachtet Storm die reglosen Formen, die in einer konservierenden Flüssigkeit aufbewahrt ein biologisches Computerzentrum bilden, mit dem der Theokrat von Pandarve seine wahn sinnigen Wissenschaften betreibt...

Hier untersuchen meine Gelehrten die Kräfte, die das Weltall zusammenhalten oder aber auseinanderreißen können! Die Energie, die seit deiner Reise durch die Zeit die atomare Struktur deines Körpers anreichert, hat mit deinem Geist nichts zu tun. Wenn du dich also mit diesem Schicksal zufrieden gibst...

Wie kann ich etwas bedeuten in einem Kraftfeld, das den Weltraum umfaßt?

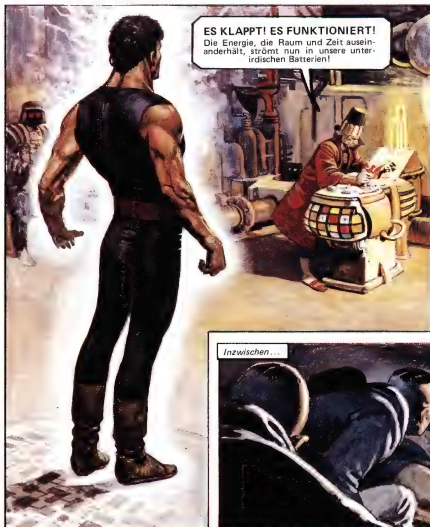
Ein Vergleich... denk nur an einen riesigen Ballon, der bis zum äußersten aufgeblasen ist. Schon der winzige Piekser einer Stecknadel reicht aus, das kosmische Gleichgewicht zu zerstören.

Und Pandarve? – die planetare Intelligenz – was denkst sie über dein Vorhaben?

Sie denkt ihre eigenen Gedanken und schenkt uns ihre Aufmerksamkeit durch einen unendlich kleinen Teil ihres Geistes.

Stelle dich ins Zentrum der kristallinen Antennen, die die kosmischen Kraftströme, die du verbreitest, auffangen, umformen und kanalisieren werden.

Aber nur, weil du mich so lieb bittest.



ES KLAPPT! ES FUNKTIONIERT!

Die Energie, die Raum und Zeit auseinanderhält, strömt nun in unsere unterirdischen Batterien!

Mein Traum wird Wirklichkeit!
Die Tür zum Multiversum steht mir offen!
PANDARVES HERRSCHAFT IST VORBEI!



**SOVIEL KRAFT!
SOVIEL ENERGIE!**

Inzwischen...



Wir müssen in der Nähe
des Laboratoriums sein...
Was ist das für ein Licht?

**Herr
Marduck!**

Leckereien und
Vergnügungen
erwarten Sie in Ihren
Gemächern, und Sie
sind nicht dort!



Schau, Wiesell!
Der Energiestrom...
Die Rezeptoren geben
Licht ab!

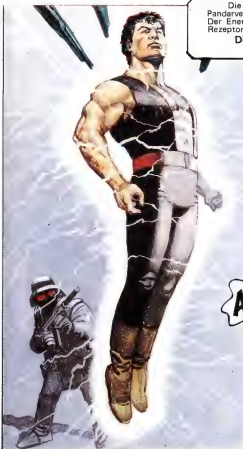
Natürlich
nicht, Dummkopf!
Ich mußte zuerst
wissen, ob meine
Berechnungen
richtig waren.
Sie sind es!



Meister!! Herr Marduck!!...
SEHT! DIE ANOMALIE!



**BEIM
GEIST VON
PANDARVEI**



Die Anomalie strahlt und glänzt!
Pandore, steh uns bei! Jetzt verstehe ich!
Der Energiestrom ist so groß, daß unsere
Rezeptoren ihn nicht verarbeiten können!
Die Kräfte strömen in die
Anomalie zurück!



ERSCHIESST
IHN !!



AAAAH!!

FLASH

Der Strahl
prallt von
ihm ab!



CRASH

FLASH

SPLIT

Das dürfte genügen,
Marduck! Du warst so freund-
lich, mich meiner Kräfte be-
wußt werden zu lassen. Ich
werde sie sinnvoll
gebrauchen.

CRASH



Die Energie-entladungen von Storms Körper verwandeln Marducks Laboratorium in eine rauchende Ruine...

HALT!
WARTE!



Du sollst deinen Willen haben, Anomalie! Bei allen Schneidezähnen von Pandarve!!! Ich werde mich mit deinem toten Körper behelfen!

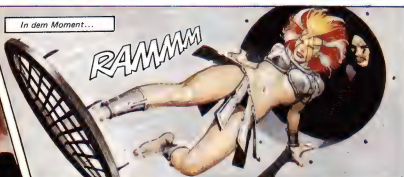


Herr Marduck! Ich habe Ihre Garde herbeigerufen!



AHA! Seine anomale Energie ist nahezu verbraucht! Er ist wieder ein gewöhnliches, menschliches Geschöpf!

In dem Moment...



RAAAAA

STORM!
DU LEBST!

ROTA!!



Ergreift ihn, aber beschädigt seinen Körper nicht!

Ich bin noch nie
in diesem Teil des
Palasts gewesen.
Ich kenne ihn nur
vom Hörensagen.

Komisch...
Ich höre keine
Verfolger!

OH NEIN!

BEI PANDARVES
DRITTEM AUGE! WIR
SIND VERLOREN!!

Das Goldene Tor
zum Todeslabyrinth!
Wir sitzen in der Falle!

Heißt das,
daß das Tor ver-
schlossen ist?

Im Gegenteil! Man kann es mit einem Finger aufmachen.
Aber nur von dieser Seite! Alten Legenden zufolge befindet
sich dahinter ein Labyrinth aus der Zeit der Götter! Doch nie
ist jemand durch diese Tür zurückgekehrt!

Selbst Marduck würde es
nicht wagen, das Todeslabyrinth
zu betreten!

Worauf warten
wir dann eigentlich
noch!?

Volle Deckung, Leute! Denn DIE KLEINEN GRÜNEN MÄNNCHEN sind gelandet! Und die witzigste Invasion aller Zeiten hat begonnen!



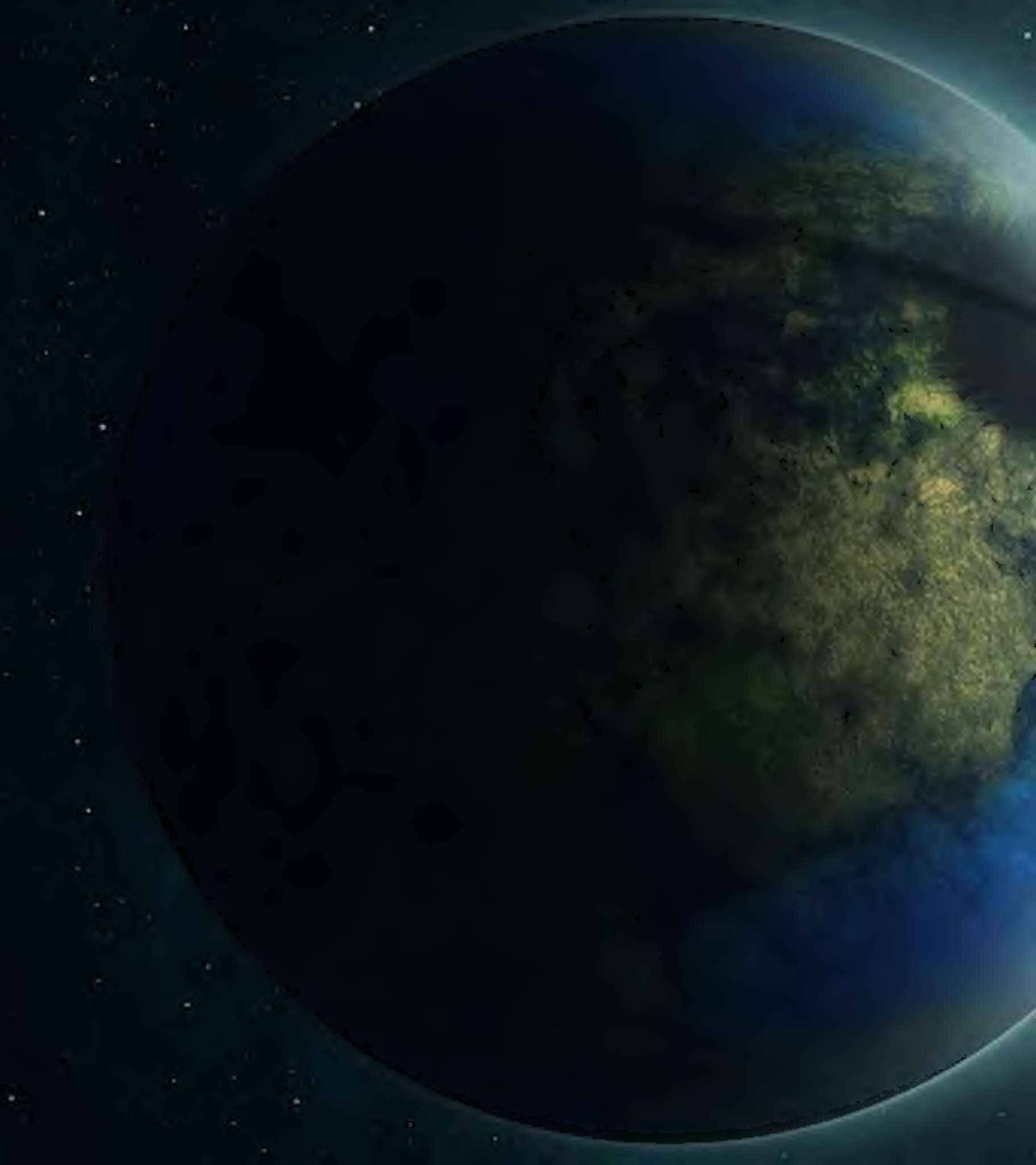
Irre, wie's die **GRÜNEN** treiben: nämlich bunt! Rund um den Erdball düsen sie. Und wo sie auftauchen geht's drunter und drüber! Jagt ein Gag den anderen: witzig, spritzig — und manchmal vielleicht auch etwas frivol! Eben echt kosmisch-komisch und ironisch: **SATIRE-SPASS**, wie er hemmungsloser nicht sein kann!

DIE KLEINEN GRÜNEN MÄNNCHEN —
als GAG-COMIC-Album alle drei Monate
NEU! Bei Ihrem Zeitschriftenhändler!



Sollte die eine oder andere GAG-COMIC-Albumausgabe im Handel nicht mehr erhältlich sein, so können Sie die betreffende Ausgabe unter Beifügung von DM 6,— in Postwertzeichen (inkl. Verpackung und Drucksache-Porto) direkt bestellen bei

VERLAG INTERPART GMBH & CO. KG.
— Leser-Service —
Rahlstedter Straße 56 · D-2000 Hamburg 73





German
Comic
Agency

We are doing great amazing things!

